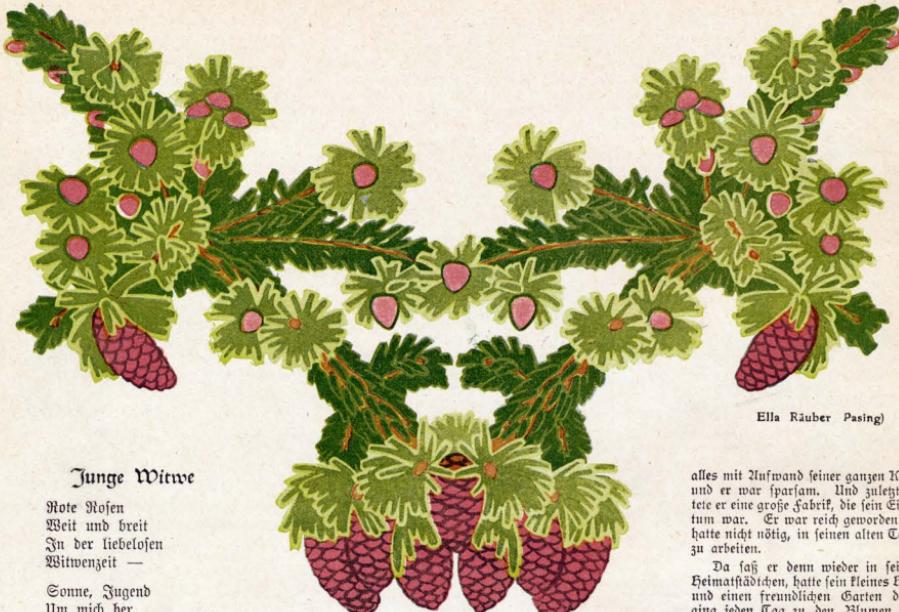


Jugend

1909 Nr. 50





Ella Räuber Pasing)

### Junge Witwe

Note Rosen  
Weit und breit  
In der lieblosen  
Witwenzeit —  
  
Sonne, Jugend  
Um mich her,  
Wenn die steife Jugend  
Nur nicht war...  
  
Augen Tränen,  
Zwischen Glut  
Und ein Frühlingssehnen  
Tief im Blut!  
  
Angeseiert,  
Angeschwärmt,  
Geh ich schwarz verschleiert  
Und verhärmt —  
  
Doch im matten  
Glanz mein Blond  
Goldig durch die Schatten  
Spielt und sommt...  
  
Max Beurer

### Medaille der Renaissance

So sah er aus, wenn er nach frischem Ruhm  
Dem Volke, das vor ihm zu zittern sehnte,  
Sich zeigte in dem jungen Herzogtum  
Und lässig an dem Wappengitter lehnte.

Er achtet kaum das jauchzende Gewühl,  
Er fühlt in seinem Haar den go'dnen Reifsen,  
Und seine Wimpern sinken kaum so viel,  
Verächtlich die Verächtlichen zu streifen.

Die schweren Brauen herrschen stolz und welt,  
Als ob sie schon den wildigen Feind  
erspähten —

Doch keiner sieht, wie in der Einfamkeit  
Die Augen blickten, als sie stieheln...  
Lent A. Bertram

### Vergessen

Er wollte sie vergessen.

Warum?

Sie hatte ihn ja wohl nie geliebt, oder es  
doch nie gelaßt. Sie hätte diese heilige Sehn-  
sucht nie versiehen wollen, oder sicher nie ver-  
standen, und dann war sie auch schon lange die  
Frau eines Andern.

Es ist nichts natürlicher, als daß er sie ver-  
gessen wollte.

Er ging in den Wald am Höhrenberg; dort  
stand eine große Buche, um die ein kleines Wäld-  
lein sich wund. Manchmal floß ein Fisch durch  
das silberblaue Wasser. Und manchmal fliegen  
Bläschchen auf, weiße Bläschchen, die sich vom Grund  
losen und zu Brunnenskreise wurderte.

Wild Blumen standen am Ufer, und wenn

er dort stand, vergaß er das alles hinter sich:

Des Tales Müh und Plage, das Leid und  
die Freude, die Sorgen und die Freude, Hoffnungen,  
alles, die ganze Welt vergaß er da. Aber sie  
vergaß er nicht, nein, er mußte erst recht an sie  
denken.

Und dann ging er in eine große Stadt; da  
war es ganz anders, als in dem einförmigen  
Alltagsgetreide auf dem Dorf. Da war viel Leben  
und viel Lärm, und es kümmerlich sich kein Mensch  
um ihn. Da sah er in jeder freien Stunde am  
Hafen des Kanals, wo immer Wagen famen und  
Waren verladen würden; aber auch da konnte  
er sie nicht vergessen.

„Ich habe viel zu viel freie Zeit,“ dachte er,  
und er kaufte sich eine Bude mit großen Hunden  
und ganz kleinen Pferden; und dann zog er  
landauf, landabwärts Jahre lang und beforgte  
alles ganz allein und trug zur Volfsbelustigung  
bei und war selbst nie lustig und mischte sich nie  
unter das Volk.

Da er sie aber auch da nicht vergessen konnte,  
so gab er das bald auf und trieb noch vieles,

alles mit Aufwand seiner ganzen Kraft,  
und er war sparsam. Und zuletzt lei-  
tete er eine große Fabrik, die sein Eigen-  
tum war. Er war reich geworden und  
hatte nicht nötig, in seinen alten Tagen  
zu arbeiten.

Da er dann wieder in seinem  
Heimatstädtchen, hatte sein kleines Haus  
und einen freundlichen Garten dazu,  
ging jeden Tag zu den Blumen und  
pflegte sie mit großer Sorgfalt.

Hinter sich hatte er ein reiches Leben,  
und er dachte oft über die Vergangen-  
heit nach.

Von dem Büchlein im Walde, das sich um  
die Buche schlängelte, wußte er nichts mehr.

Von der großen Stadt und dem Leben und  
Treibern im Hafen am Kanal wußte er nichts mehr.

Er hatte ja viel große Städte gesehen. Kaum  
wußte er noch, daß er einmal eine Bude besessen  
hätte mit großen Hunden und kleinen Pferden,  
und daß er einmal zur Volfsbelustigung landau-  
und landab gereist war, — das alles lag so weit  
zurück, so weit, daß er sich fast nicht mehr er-  
innern konnte.

Aber das wußte er noch ganz gut, daß er sie  
einmal hatte vergessen wollen.

Fritz Sänger

### Nähe Nächte

Ein armer Wanderer, müd und wegverirrt,  
Weiß ich von Nächten, die sich jährlich drängen,  
Die, von Gesang den braunen Armen umflirren,  
Mit samt'nen Vorhang meine Spur verhängen.

Die leise lächelnd aus dem Dämmer seh'n,  
Das dunkle Haar durchwirkt von roten Kränzen,  
Und kommen, da die wilden Tage geb'n,  
Und lieblich tun mit Träumen und mit Tänzen.

Von Nächten weiß ich, deren Stimmen nah  
Wie Lieder hinter bronzenen Türen tönen,  
Die meine Jugend schon in Sehnsucht sah  
Und die nur sturmgeschlagenen Schläfen krönen.

Victor Hardung

## Die Ansichtskarte

Von Karl Uttinger

Auf der Straße traf ich ihn. Wir waren zusammen auf dem Gymnasium gewesen und waren so zwischen Sexia und Untertertia herumsegert „ewige“ Freunde gewesen. Ich hatte über die Lehrer freude Gedichte gemacht, er hatte die Magister glänzend kopiert, und im Deutsch hatten wir beide „ungenügend“. Jetzt war er Schauspieler geworden.

„Grüß Gott!“ bemühtkommenete er mich. „Wie geht's denn? Mir geht's sehr gut! Sehe gut! Ich habe einen Kontrakt nach Berlin mit viertausend Mark monatlich! Bis auf der Durchreise; von Wien, Kolosalen! Erfolg hab' ich gehabt! Der Meier — weißt Du, der sonst so bosartige Kritiken verpasst — hat geschrieben, ich bin besser wie der Rains! Zehnmal besser! Du, als Mortimer müßtest Du mich sehen! Ich sag' Dir, den spielt mir Keiner nach! Na, und die Weber! Ganz narrisch sind' s' mit mir! So'n häßlicher Bengel, wie ich bin! Geh, trinken wir 's Glas Bier miteinander!“

Bald saßen wir im Augsburger beim Bier.

„Prost!“ sagte er. „Gut siebst Du aus! Ich bin ein bisschen abgespannt. Weißt Du, wenn man so angeherrscht ist wie ich! Die Leut' sind ja garnicht in's Theater gegangen, wenn ich nicht gespielt hab'! Zu den Festspielen in Wiesbaden haben sie mich absolut haben wollen, ich hab' sie mich absolut haben wollen, ich hab' aber nicht mögen! Was hab' ich davon? Ein paar Orden? Hab' ich schon genug davon! Die Fürsten reißen sich ja grad' um mich! Haft

Du neulich mein Bild gesehen im Extrablatt? Hunderttausend Exemplare haben's mehr drucken müssen wie sonst! Wegen die Weber! Schad, daß Du mich nicht als Hamlet gesehen hast! Ich sag' Dir, ich leg' den Leuten einen Hamlet hin, der einen finden's nicht wieder! Nicht in ganz Europa! Was ich allemal für'n Verger hab'! weil's mir alle Tag' die Pferde ausspannen, die Uffen! Weißt Du, wenn ich die Schleifen von die Krainz' mo' ich bei meiner Abschiedsnorstellung gefragt hab', zusammenmünhen's ist', nachher könnt' ich den Aquator mit umspannen! Und weißt Du, die modernen Stücke, da bin ich überhaupt großhartig drin! Den Dankbrief follest Du lesen, wo mir der Jäger geschrieben hat! Und erst die Weber! Ich mög' grad' hundert Lippen haben für all die Küsserln, wo's drum dettlebt! Na, ich begreßt's ja! So ein faun, wie der meinige, den muß' se ja narrisch machen! Unerreichtbare Leistung' hat der Lehmann geschrieben; weißt Du, der Lehmann, wo sonst Alles herunterreißt! Siebentausend Mark für den Abend haben's mir geboten, wenn ich in Amerika gaßter! Ich hab' aber nicht gewollt! Was macht eigentlich der Fritz Jung? Ja, der noch hier am Gericht referendar? Geh, schreiben wir ihm 'ne Ansichtspostkarte!“

Ich bestellte eine Karte und schrieb die Adresse. Dann schob ich ihm die Karte zum Schreiben hin. „Weißt Du?“ sagte er, indem er den Bleistift aus der Westentasche zog, „in Wien haben's vierhundert Mark für ein Autogramm von mir gebeten! Und all' die Maler, wo mich allemal malen wollen, die faden Tröpf! Und die Bildhauer! Der Klimt, der wollt' mich als John

Gabriel Borkman verewigen — das ist eine Glanzrolle von mir, da kann Keiner mit — aber woher soll ich die Zeit nehmen? Nicht wahr?“

Er fing an zu schreiben: Karl und ich führen hier bei einem gemütlichen Glas Bier und —

„Weißt Du?“ unterbrach er sich, „ich schreib' immer den anderen Namen zuerst, und mich zuletzt! Weißt Du, aus Bescheidenheit! Alle großen Künstler sind bescheiden! Ich auch! Weißt Du, es gibt solche Kerle, die reden immer nur von sich, als wär' sonst überhaupt Niemand auf der Welt —“

„Gibt's solche Kerle wirklich?“

„O ja! Nicht riechen kann ich solche Kerle! Geradezu ekelhaft find's mir! Geradezu ekelhaft, weißt Du...“

## Frauenhände

O ihr güttig lieben Frauenhände,  
So geschickt, zu glätten und zu heilen:  
So geschickt, zu glätten und zu heilen:  
Zede Freude wollt ihr mit uns teilen —  
Aber nur verschüttet als eure Spende  
Reicht ihr stets die ganze uns am Ende!

Werd' ich einst in en'ge Nacht vertrieben,  
Schleicht mir eine einitt vor euch die Lider:  
O, so mög' dann alles, alles wieder,  
Was mein Auge traut an Licht und Lieben,  
Hüllen diese Hand, die leer geblieben.  
Hanns von Gumpenberg



## Wolfsjagd

Durch wildverwuchsenen, weichen Kiefernholz  
Stadt Zoon mit voran, der rechte Alte ...  
In keiner zeitigen Schöpfung eingeschlagen,  
Scheint mir der weise, leidbegreifige Wise  
Wie ein Geistgeist ... Als ob der Winter selber  
Durch seinen Reichs verhusste Wälder wolle ...

Der frühe Frost erschlägt jetzt seine Blüten,  
Vor und, vom hellen Mondlicht übergesprenzt,  
Deutet sich des Mornes weile, weite Wüste,  
Der Wolfe Wehweit, die wir loben wollen ...  
Dort kommt das Vorwuchs und schon entzogen,  
Das Zoon aufzuschnütt. Ein hämmernder Wind,  
Von schweren Reichthändeln gai geschürt,  
Geleitet uns und Junce des Vertheids ...

Die! eingemummt in meinen warmen Pelz,  
Die schauberische Blüte auf den Knieen,  
Sip ich und laufte lautlos in das Schwigen,  
Das lärmend aus dem jahnen

Schneewinter lichtet ...

So trostlos-todesrümig, daß die Seele  
Zutiefst erschreckt ... da erschallt ein Ton,  
Wild, graushaft, paargähn ... aus dem Hoft,  
Indes des Herz mir trotz wie toll geschrechen ...  
Der alter Juso lott des Mowis Koszern ...

Der Tod vergreift ... du horch? ...  
... und weiter ferne  
Kommt Antwort ... über mir's das

Ego? nein ...

Aus schwer Dede rauscht ein Wolf auswirr,  
Schichtschenenhalb herau, steht full, reichhaltig,  
Reich schwatzend zwischen Viehstall  
Und Vorlicht ...

Trotti näher, hupt, ... zwei grüne Lücher glänzen  
Zu mir herüber ...

Dommend rullt der Tod,  
Der rote Tod durchs Weiß der weißen Herde ...

Arthur Schubert

## Die Wohnung

„Sie sprechen von Wohnungswelt,“ sagte der blaue, abgerundete aussehende Mann mit einem sanften Sprach, „da könnte ich etwas erzählen.“ Und er ist melancholisch in sein leeres Glas, während die kleine Geschäftshand um den runden Tisch den unbestimmbaren anfaßt.

„Wort. Wenn es Sie nicht zu sehr angreift, dann sie sprechen, nichts wie wohlhabers klein, vielleicht erledigt es mir Sie auch.“

Die anderen drei nickten zustimmend ... Der Kellner setzte vor den Mann, abgerundete ausschneidende Mann ein frisches Glas Bier. Darauf darter, die Augen mit der Hand bedeckend, um so weiß ist, wenn man in die Tiefen einer leicht unbestimmbaren Erinnerung blickt, folgernommen:

„Es ist jetzt anderthalb Jahre her, da sah mir, daß es nicht so weitreichen könnte. Daß ich mindestens, meine Frau, einmal einen Aufenthalt, dann nach dem Frühstück, hierauf nach den Mittagessen, beim Nachmittags-Speisengang und vor den Schlafengehen: Alles war es besser mit ihr als ohne sie.“ Das sagte er lächelnd. „Meine Auslastungszeit, es kann nicht länger sein.“ Nachdem wie das vier Wochen

lang gefast hatten, pflegten — waren Sie — zwei mal, ja zwei mal, glingen mir an einem seltsamen Tag. Gott, ich meinte es bei mir getragen zu haben, an einem wunderlichen Frühstückstag, klar, sonnig, trocken, die Luft voll berken, haufen Dürre, gingen wir zum Angeln. Wie wurden in seinem Prinzipalort empfangen. Herr Wagner lag vor dem Schreibtisch und redete. Von Zeit zu Zeit freudete er seinem Werthalt an kleinen, unerklärlichen Stücken, die er mir nicht man an hörte, sondern erinnerte. Er konnte, wenn es will, alte Beispielen sehr geschickt anlaufen und wahrherrlich reden. Er machte uns den Eindruck von Biedigkeit und unbedingter Zweckmäßigheit. Auslastungszeit, die Hand in der meiste mittere, gewann er leicht, frischen Mann und wie erfahren waren diese beiden Männer, die wir eine solche Schauspielerwohnung haben.

„Me Herr Wagner das kleine, wurden seine

Augen feucht und seine Stimme brachte, als er

sagte: „Sie haben Glück! Aber ich glaube, Sie verdiensten's auch!“

Er legte seine Hand, deren feine Wände  
mir wohl ist, sicherlich auf unsere verschlungenen,  
Bogenförmigen Haare. „Sie haben Glück,“ sagte er,  
„Sie haben Glück,“ füllte, lag er wieder auf dem

Zorn. Sonnen, wie die Söhne Wallen, Preanda

Garten, prächtige Nachkette g. wunderliche Küste

eines dahedehenden Naturjäger, enßliches Kleidet

von intimem Sinnungsweiser, kurz eine Wohnung

wie für Sie gehoben. Aber einen müsse Sie,

einen, einen, noch geht Ihnen die Wohnung weg!“

„Sie schreien mich mit mir selbst beschuldigendem, jaugt Mann, der mir in Ferne

schönsten Prinzipalort gefährdet hatte. Er lächelte

uns die Wohnung auf, er lächelte uns hinzu und

er redet: „Sie habe schon viel, schon sehr viel

Wehungen vermiedet, aber sonst von einer

Wohnung, das hab ich überdrang nicht für möglich

gehalten, daß es das gibt!“

Er öffnete uns ein Zimmer: „Sehen Sie hier,

meinen Sie, daß es doch kein häusliches

„Niede Größe“ — er ließ vor einer Ecke vor

anderen, — „Niede Capote“ — er schlepte uns

zu einer Wand und ließ uns die Capote befüllen: „Niede Hassblat!“ — zog uns ans

Gesicht, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

„Niede Doh!“ — er zog uns die Kleide in

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

die Tasche, hörte es und (ob's meine Lippe hinaus)

„Nein, Amalaswintha, ich finde auch nicht, daß das Speisezimmer dunkel ist.“

Amalaswintha beruhigte sich und wie eilten weiter, „Und hier das Schlafzimmer!“ Er falte einen Augenblick still die Hände, dann saugte er mit zwei Schritten ans gegenüberliegende Fenster und wies hinunter nach einem eingezäunten Quadrat. „Und hier sehen Sie Ihren Garten. Ein Paradies!“

Einen Moment lang sog er schweigend das Bild dieses Gartens ein, dann drängte er meine Frau in den angeschlossenen Raum. Wir Männer blieben draußen. Wir hätten auch nicht hinein gekonnt.

„Das Badezimmer! Was sagen Sie nun?“

„Ein bishchen eng,“ meinte schüchtern Amalaswintha.

„Ein bishchen eng?“ rief der junge Mann laut, „das ist nicht Ihr Ernst, gnädige Frau! Sie müssen bedenken, Sie haben doch Ihren Hut auf und eine Jacke an!“ Wie eilten weiter.

„Ach, und hier das entzückende Hinterzimmer! hören wir ihn dann rufen, konnten aber nicht recht sehen, was er meinte, da der Korridor ein wenig dunkel war. Da sahen wir ein Streichholz aufflammen und bemerkten, daß er im Klosett stand. „Pardon, ich habe mich geirrt, ich meinte ja dieses hier,“ und er riß die Tür zu einem der beiden Hinterzimmer auf. „Ist das nicht entzückend?“

„Ein bishchen eng,“ meinte Amalaswintha, aber da scholl ihm auch schon ein Schrei entgegen. „Ein bishchen eng, sagen Sie? Ja, wollen Sie denn hinten 'n Tausaal?“ Hastig schlösser er diese Tür und öffnete das andere Hinterzimmer. Mit einem raschen Schritt trat er ein und stand am gegenüberliegenden Fenster. „Von hier haben Sie die beste Übersicht. Ein schönes Zimmer, ein Zimmer voll Stimmung!“

„Auch ein bishchen eng,“ meinte Amalaswintha. „Nun, ein Zimmer darf doch ein bishchen kleiner sein bei so einer schönen Wohnung!“

Amalaswintha war beruhigt. In der Küche blieb der junge Mann mit gefalteten Händen stehen, ein stiller Ausdruck echten Entzückens in den Augen. Haben Sie schon so was von einer Küche gesehen?“

„Wo ist denn der Herd?“ fragte Amalaswintha ein wenig ängstlich.

„Der Herd? Der ist doch hier, sehen Sie ihn denn nicht?“

„Ja, jetzt sehe ich ihn auch, nachdem Sie mich darauf aufmerksam gemacht haben. Das macht die Hauswand gegenüber dem Fenster, die verdunkelt,“

„Verdunkelt,“ schrie der junge Mann schrecklich auf, „verdunkelt, sagen Sie? Ja, sehen Sie denn nicht, daß das zum Stil gehört, die Wände doch auch dunkel gehalten und der Fußboden ist dunkel und der Herd ist auch dunkel! Verdunkelt, sagen Sie und es gehört doch zum Stil!“

Amalaswintha war sichtlich beruhigt.

„Und ist die Wohnung ruhig?“ fragte ich. „Wissen Sie, ich bin Schriftsteller und brauche ein ruhiges Arbeitszimmer, auch bin ich etwas nervös und kann nur schlafen, wenn kein Laut in Schlafzimmer dringt.“

„Ruhig?“ rief der junge Mann, „ruhig? Was soll ich Ihnen sagen? Wenn Sie, Gott soll befehlen, in der Wohnung sterben, dann wird Ihnen der Friedhof vorkommen wie der österreichische Reichsrat! Ruhig, fragt er, ruhig, die Wohnung! Ich garantier Ihnen, ehe Sie vier Wochen in der Wohnung wohnen, engagieren Sie sich einen Dienstmänn, daß er Ihnen lärm macht, sonst können Sie's nicht mehr aushalten vor Ruhe.“

Wir erklärten, wir wollten die Wohnung nehmen. Für 2000 Mark. Der Hausherr war

entzückend. Wir gewannen schnell seine Gunst und er wurde uns von Tag zu Tag lieber. Der Brief, in dem er uns nach dem ersten Vierteljahr steigerte, war so voll väterlicher Güte, so zart und vornehm geschrieben, daß Amalaswintha den ganzen Tag weinte. Es erinnerte sie so an ihren verstorbenen Vater.

Es war ein schöner frischer Spätherbsttag, als wir einzogen. Als alles eingerichtet war, gingen wir, Amalaswintha und ich, glücklich wie die Kinder in dem Gefüll, daß wir nicht zu spät zu Herrn Löwiger gekommen waren, Hand in Hand von Zimmer zu Zimmer, mit Ausnahme des Badezimmers. Durch dies gingen wir hindereinander.

Und aber begannen diejenigen Erfahrungen, die es uns — hier fuhrte der Erzähler tiefs auf — wünschenswert erschienen, lassen, uns jetzt eine neue Wohnung zu suchen.“

Die Stimme des Erzählers, die sich im Feuer seiner Schilderung belebt hatte, sank fast zum Flüstern herab. „Ich wollte in meinem neuen Arbeitszimmer, in dem mich nur die sechs Engel beunruhigten, das erste Kapitel meines Romans „Die gelbe Schrift“ schreiben. Und solange ich schrieb, mußte das Mädchen neben mir sitzen und die Stuckarbeiten von meinem Manuscript wegkehren, die von der Decke herunterfielen, wiesen Sie, wegen der Erschütterung durch den Wagenverkehr. Mein Mittagessen habe ich einmal einen Schüßlunternehmer aus geflocktem Stroh mit Kapernsauce gegessen. Ich dachte, es sei ein Stück Ochsenleiste, bis es zu spät war. Ich hatte es nicht erkannt. Das Speisezimmer war doch nicht hell genug. Meine gute Amalaswintha mache eines Morgens Badezimmer eine falsche Wendung und blieb infolgedessen zwischen Tür und Badewanne eingeklemmt, nur mit ihrem Ehering und einem schmerzlichen Lächeln bekleidet. Sie neigte ein wenig zur Korpulenz und es zeigte sich, daß das Badezimmer doch ein bishchen eng war. Die Sache war so peinlich wegen des Handwerkers, der sie herausbrechen mußte. Auch erklärte sie sich so fürchtbar.“

Eines Tages kam Tante Eulalie zu Besuch. Sie sollte im Hinterzimmer schlafen. Tante Eulalie ist bedauerlicher Weise sehr dick. Es ging ja schließlich, sie ins Zimmer zu bringen, nachdem wir die Tapete von den Wänden getragen hatten, um das Zimmer geräumiger zu machen. Aber leider fräulegte sie — entgegen meinen Warnungen — einmal in dem Zimmer, und da konnten wir sie nicht mehr herausbekommen. Es war eine verzweifelte Arbeit, bis wir sie wieder heraus hatten und sie war sehr angegriffen darnach.



Schwabing

H. Bing

„Wissen Sie, meine Liebe ist ein grüner Schmerz mit violetten Tupfen!“

Aber das Schlimmste war, daß unsere Köchin einmal statt eines Habsen unsern armen Dadel gebraten hat. Wir konnten sie nicht tadeln, denn er trug sich darauf, sie habe Waldmann nicht erkannt. Es war der Stil der Küche, auf den uns ja seinerzeit der südländische junge Mann hingewiesen hatte und für den wir das Mädchen, dem das Versehen außerordentlich leid tat, nicht verantwortlich machen konnten. Aber meine Frau konnte sich lange nicht beruhigen und, ich weiß nicht, die Braten schmeckten uns nicht mehr recht, obwohl sich die Köchin, das muß ich sagen, sehr in Acht genommen hat. So kam es schließlich, daß wir uns sagten: so geht es nicht weiter. Ja, ja, man kann so mancherlei erzählen. Aber ich muß fort, wir gehen um 5 Uhr zum Agenten, er will uns eine Wohnung zeigen.“

Und der blaue, abgekämpft ausschende Mann trank sein Bier aus, zahlte und ging mit kurzen Grus. W. A.

## Winterträumerei

(Révé pour l'hiver)

— Nach Rimbaud

Wir führen eng aneinander geschmiegt,

Weil wir uns wärmen müssen.

Du lachst: in jeder Ecke liegt

Ein Nest voll tollen Küßen!

Der Wagen rasselt, es dunkelt sehr,  
Wunderliche Schatten  
Brinnen durchs Fenster wie ein Heer  
Schwarzer Teufel und Ratten.

Auf einmal hat dich was erschreckt:  
Ein kleiner Käuz wie ein tolles Juselt  
Läuft dir über den Hals.

Du legst mir den Kopf in den Schoß: „Such!“  
Und wir geben uns Mühe genug;  
— Das Tierchen ebensfalls.

Adolf Schirmer

## Von der Schriftstellerrei

Wer wirklich etwas zu sagen hat, der hat nur eine Hoffnung: daß einem Verleger oder Redakteur der Gaul durchgeht.

Wenn der Verlauf alle Kraft verlangt, bleibt keine zum Schaffen.

Zeichen des guten Buches — die Verlegerleiche.

Dichten soll man nicht, denn dazu gehört Ungewöhnliches. Man ist aber gewöhnlich.

Paul Garin

## Wahres Geschichtchen

Ein reicher Fabrikant, der es aber nur bis zur Würde eines Königlich Preußischen Geheimen gebracht hatte, bekam bei einer Reserve-Übung eines schönen Sonntags auch mal Urlaub und fuhr — erster Klasse natürlich — heim vom Schießplatz zu seiner Frau. Seelenvergnügt schlenderte er vom Bahnhof zu seinem Hause, in dessen Nähe aber sein Dienstmädchen mit einem Unteroffizier saß. Pflichtschuldig reißt der Herr Geiste die Hosen zusammen: „Gestatten, durchtreten zu dürfen!“



Atelier-Ecke

### Bankbar

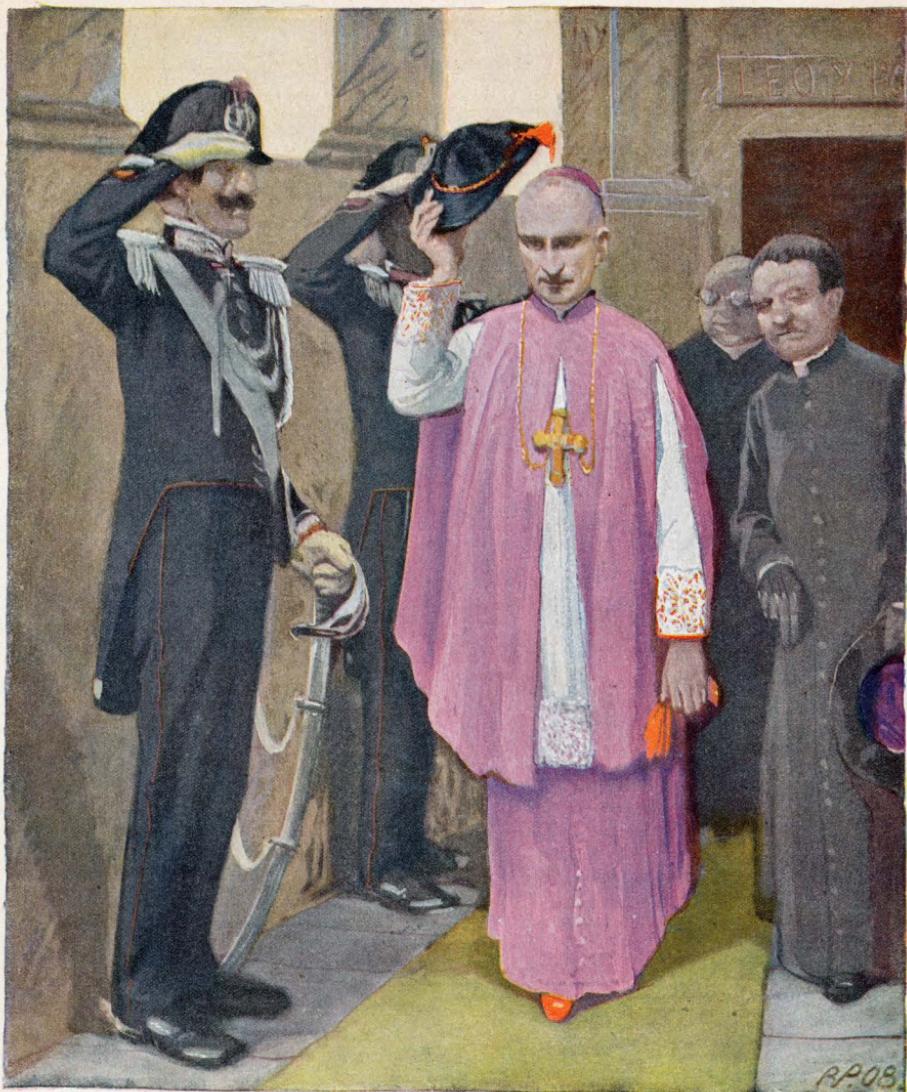
Manchmal  
Möcht' ich kindlich die Hände falten  
Und betend danken,  
Danken für all den Reichtum des Lebens,  
Der ringsum ausgesogen,  
Für all das Licht und die strahlende Wärme,  
Für all die tausendsältigen Formen und Bilder,

Welche mein Auge trinkt,  
Löne, welche mein Ohr in sich aufzieht.  
Für all die Süße des Lebens,  
Die uns ein Schöpfer beschert —  
Danken möcht' ich jogaar  
Für allen Kampf und Mühe und Schweiß,  
Für alle Arbeit der Seele, leichvoll und dumpf,  
Bis sie sich durchdrang durch unterirdische Nacht,

Hugo von Habermann (München)

Durch Angst und Verzweiflung und Not —  
Hinauf zum ewigen Licht,  
Das mit seinem großen lauteren  
Göttingen Herzen  
Allmilde und allweise  
Siegreich überdauert  
Mensch und Geschöpf und Erde.

Ludwig Scharf



Humor im Vatikan

Richard Pfeiffer (Rom)

"Eminenz wollen nächste Woche nach Neapel?" — "Ja . . . , Los von Rom!"

## Die Oste

Er eßt zur Weste  
Eines Nachts die Oste,  
Sprach: was es auch koste,  
Sprach (mit großer Gestie):

„Läßt uns auch von hinten  
Seidne Hyazinthen  
Samt Kartunkelknöpfen  
Unsern Rumpf umkleiden!  
Nicht nur auf dem Magen  
Läßt uns übern tragen,  
Nicht nur überm Herzen  
Unter Sparsterzen!  
Fort mit dem betrechten  
Privileg der Westen!  
Gleichheit allerleißen!  
Osten für den Rücken!“ — —

Und sieh da, kein Schneider  
Sagte hierzu: Leider! —  
Hunderttausend Scheren  
Sah man Stoff queren . . .  
Ungezählte Posten  
Burden schöner Osten  
Noch vor seinem Tode  
Lebter Schrei der Mode. — —

Christian Morgenstern

## Neues Märchen von einem, der auszog, das Fürchten zu lernen

.... Da ging der Mann, der gerne das Gruseln lernen wollte, hinaus auf die große Landstraße und sprach immer vor sich hin: „Ah, wenn mir's nur gruselt, wenn mir's nur gruselt!“ Da kam einer heran, der hörte das Gespräch und fragte: „Was brummt Du beständig in den Bart hinein?“

„Es“, antwortete der Mann, „ich wollte, daß mir's gruselt, und will gern dem fünfzig Taler geben, der mich's lehrt.“

„Na“, sagte sein Begleiter, „das Geld will ich mir gern verdienen. Komm mit in mein Haus, da wird du's sicher lernen!“

Da ging der Mann vergnügt und sprach noch beim Eintreten in das Haus seines Begleiters: „Ah, wenn mir's nur gruselt, wenn mir's nur gruselt!“

„Bis morgen früh hast du's gelernt“, sagte sein Wirt, „da sege dich nur hin und mach' dir's bequem und dann lies hier dieß Geschichte. Woh nur auf, wenn ich nicht morgen früh deine fünfzig Taler verdient habe, will ich Hans heißen.“

Der Mann, der das sagte, war aber der Vater von dem Jungen, der, nach einem Bericht der „Leherzeitung“, im glücklichen Besitz von 1500 Detektiv-, Räuber-, Indianer- und Gejpennergeschichten war. Diese Lektüre schaffte nun der Vater herbei und freute sich schon im voraus auf die fünfzig blanken Taler, die er sich morgen früh abholen wollte.

Der Mann aber, der das Fürchten lernen wollte, setzte sich hin und verschlang die ihm gebrachten Bücher, in der bestimmten Hoffnung,

dah er nur bald das Gruseln lernen werde. Und er las von Sherlock Holmes und Nick Carter, von Nat Pinkerton und dem genialen Meisterdetektiv Lord Uster, von den Geheimnissen des Weltdetektivs und der Roten Maske, vom Tejas Jack und Buffalo Bill, von dem großen Räuberhauptmann Arno Kraft, und der zu Tode gepeitschten Großfürstin Fedora, von dem Gisimor am Teufelssee und der blutigen Hand auf der Kirchhofsmauer, und er las die ganze Nachtdürch bis zum kleinen Morgen, und je weiter er kam, um so mehr amüsierte er sich, und schließlich lachte er aus vollem Halse. Als aber am Morgen sein Wirt wieder zu ihm kam und ihn fragte, ob er nun das Gruseln kenne, wurde er traurig und sagte, er hätte sich zwar königlich unterhalten über die Leute, die sich solchen konzentrierten Bühnen aus den Bügeln saugten, und auch über den Sohn des Wirtes, der sein ganzes Taschengeld und noch einiges mehr in solchen Tatsäch anlege, aber das Gruseln habe er noch immer nicht gelernt.

Da wurde sein Wirt zornig, daß ihm die fünfzig Taler entgangen waren, für die sein Sohn sich mindestens 1000 neue Detektiv- und Räubergeschichten hätte kaufen können, und wies ihm die Tür. Und der Mann, der doch das Gruseln so gerne lernen wollte, ging tief betrübt weiter und sprach wieder vor sich hin: „Ah, wenn mir's nur gruselt! Ah, wenn mir's nur gruselt!“ Da fiel ihm, als er in die nächste Stadt kam, ein Zeitungsblatt in die Hand, worin von einem eben erschienenen Buch des Dr. Ernst Schulze in Hamburg „Die Schundliteratur“ die Rede war, um er las die aus diesem Buch entnommene statliche Mitteilung, daß das deutsche Volk jährlich fünfzig Millionen Mark, also fast eine Mark pro Kopf, in solchen Meisterwerken der deutschen Literatur anlege, wie sie unsren Freunden beschäftigt hatten. Und als der Mann, der das Gruseln lernen wollte, das las, da fuhr er zusammen und rief: „Jetzt fürcht' ich mich, jetzt fürcht' ich mich! Nun weiß ich, was das Gruseln ist!“ — Und er schickte dem Dr. Schulze die fünfzig Taler.

Dr. Richard Henning



Künstler-Dedt Cyprian

„Höchst unangenehm! Grade bei den Pianostellen Fracht immer mein leerer Magen!“

## Gedanken

Dah die Kirche eine göttliche Institution sei, folgern manche daraus, daß sie trotz der Verurtheilung vieler Päpste, trotz unerhörter Greuelstaten und mancher törichter Lehren bis heute besteht. So kann man auch folgern, daß viele Akademien der Wissenschaften sich der besonderen Kunst Atheneis und der Musen erfreuen.

Das Bildungsideal der Gegenwart ist der Fachsimpel. Das Lehrideal der Meister in der Beschränktheit.

Du willst fühnen Neuerer, Erzrevolutionär werden? Sprich als Theologe eine Binsenwahrheit aus, die seit Urzeiten die Spazier von den Dächern pfeifen!

„Deutsch sein, heißt eine Sache um ihrer Selbstverständlichkeit tun.“ Wieviel Deutsche gibt es dann?

Wer Gefehe, Institutionen und Maßnahmen lobt, wiewohl sie das Staatswohl gefährden, nur weil sie da sind, heißt — loyaler Untertan. Wer sie abtötet, weil ihm das Heil der Gesamtheit über wurmstichiger Autorität sieht — Nögler.

Dr. Max Kemmerich

## Herkules

Warum, Herkules, hast du nicht länger gelebt, du Starkster unter den Starken? Wenn deine Leidenschaften sich in dir ausbauen und wie eine Schlange deinen Sinn umwinden und dich überstürmten und aus einer erlösten wieder neu wuchsen, wußtest du Rat. Ging schauender Zorn der Menschen an dich heran, so holt du ihn eingepampt und geziagelt und hast mit geschickter Wendung das Unheil von dir gelenkt. Übersetzte dein Denken das Ziel zu viel der Alltäglichkeiten, dann griffst du mit dem Schärfe deines Willens zu und warst besiegt, was dich bedrängte. Das kraftvollste Ungeheüm hast du in dir erwirkt, dann es dich nicht gereizte!

Herkules! vor deiner letzten Arbeit bist du gestorben!

Warum hast du nicht das Weib besiegt, daß es dich nicht vernichte? Seine Leidenschaft hat dich getötet, da du schon auf den Höhen standst, die zu den Göttern führen. Oder war die Leidenschaft des Weibes dein letztes Ziel, daß dch für alle Arbeit reizte?

Albrecht Ringen

## Liebe Jugend!

Unser Horro hat Besuch bekommen: den kleinen Uli Blöß aus der dritten Klasse.

„Heute Morgen“, erzählte Uli, „war ich in einer furchtbaren Gefahr. Ein großer Junge wollte mich verprügeln. Ich hab mich sofort in einem Haustor versteckt.“

Horro, großartig! „Pfui — verfießen! Das ist feig. Da lauft man doch davon!“

Roda Roda



### Malchineller Groß-Betrieb

M. Hagen

Sankt Hubertus: „Ich lege hiermit mein Ehrenamt als Schutzpatron der modernen Hof-Jägerei nieder!“

### Ein schönes Geschichtchen

Herr Geldenburg saß beim Morgenkaffee darüber nach, welche Sensation er Deutschland in den diesjährigen Saisons bieten könnte. Da fielen seine Blicke auf den Stiefelkranz. Wohlgeordnet standen dort zierliche Lackstühle, elegante Chevaux-flicsletten, robuste Jagdtüfeln, die kleiderne Dresstüter. Bei diesem Anblöke durchfuhr ein Gedankenblitz sein Hirn. Er lächelte triumphierend und diktierte sein Bür. Er lächelte triumphierend und diktierte sein Bür.

Himmel! schwelglose Einfachheit des fühen Mannes! Und wie schön sah er aus! Goldige Locken schmückten seine Stirne gleich einem ewig grünen Siegerkranz!

Um mächtiges Morgen verkehrten sich zwölf ehrliche, angelegte Schuhmachermäister im Konferenzzimmer des Herrn Geldenburg. Nachdrüsig hielt der Idememtich folgende Rede an die Elite des Handwerks: „Sie wissen, meine Herren, es gilt, wie ich Ihnen schon schrieb, einen sensatio-

nellen Scherz auszuführen. Ich bestelle Ihnen jetzt ein Paar Stiefel, und zwar sollen Sie sich alle zwölf in die Arbeit teilen. Die einfachste Sache der Welt! Der Erste fängt mit den Sohlen an, der Nächste macht die Absätze, und so weiter, bis der Stiefel fertig ist. Nähernes besprechen Sie bitte untereinander; ich zahle gut, und wer nicht mittun will, wird durch einen jüngeren Meister ersetzt.“

So sprach Herr Geldenburg. Und die ehrenwerten Schuster gingen an die Arbeit und schusterten einen Stiefel zusammen, der nicht von zwölf schlechten Eltern war.

Geldenburg war ein Gehirnatiblet. Ein neuer Gedankenblitz schlug bei ihm ein: „Stiefel-Preisrätzel.“ Nein, „Preisstiefel-Rätzel.“ Auch noch nicht treffend — na, wünscht jedenfalls glorios Dore, Intellektuellen Hausspantoffel zu verehren, falls sie an Abfällen, Nähern und Strüppen Meister erkennen. Lösung im Schillerjahr Ehrensache!

Aber die Deutschen wissen nicht, was sich im Schillerjahr glemt. Die einen haben sich den Stiefel an, aber sie hatten noch nicht einmal die Abfälle und die Sohlen richtig begreift, da worten sie den Stiefel weg und sagen: „Der Stiefel ist mir zu sad!“ Andere meinen: „Schade, daß ich zwölf so tüchtige Schuster zu einer solchen schlechten Arbeit hergeben! Hans Sachs hätte das nicht getan!“ Weitere andere sagen sogar: „Die ganze Stiefeldei kommt garnicht von Geldenburg! In Frankreich wurde schon vor Jahren ein gemeinfchaftlicher Stiefel geschustert! Nur sel der damals zehnmal origineller aus!“ Und ein ganz besonders schlechter Mensch macht gar Herrn Geldenburg den Vorschlag, das Preisrätsel abzuändern und die Preisfrage zu stellen: „Welcher von den zwölf Stiefelteilen ist am gründlichsten missglückt?“

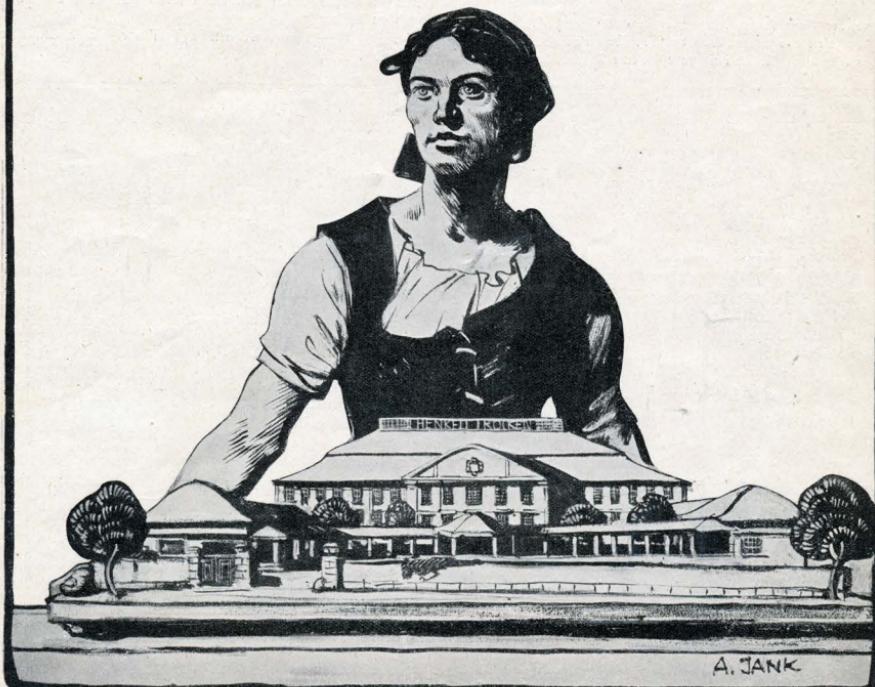
Aber diese Preisfrage würde wohl Niemand lösen können; diese Entscheidung ist schwierig!

# Deutsche Arbeit und französischer Wein!

Der beispiellose Erfolg der führenden deutschen Marken — Henkell Trocken, Henkell Sehr Trocken und Henkell Privat — ist begründet ebenso sehr in der Verwendung erlesener Weine der Champagne, wie auch in deren sorgfältigster Pflege und Ablagerung.

Nicht länger konnten unsere enormen Vorräte in den seitherigen räumlich beengten Anlagen untergebracht werden; wir errichteten daher einen epochemachenden Neubau in Biebrich-Wiesbaden, wie seinesgleichen auch in der Champagne nicht gefunden wird. Zur Besichtigung laden wir freundlichst ein.

**Henkell & Co. Biebrich-Wiesbaden.**



**Bibelstunde**

(Ein Potsdamer Blatt enthielt längst folgende Anklage: Bibelstunde für Polizeibeamte Dienstag, den 26. Okt., abends 8 Uhr.)



F. Heubner

... und der Herr sagte: „Und wer Dich schlägt auf einen Backen, dem biete den andern auch dar“ ... für diesen Fall aber gibt es allerdings für Polizeigehre spezielle Ausnahmen!“

**Liebe Jugend!**

Der Polizeipräsident von Warschau versammelte seine Beamten und sprach:

„Meine Herren, ich erkenne gern an, daß Sie die Anstiftung von politischen Verbrechen mit grossem Eifer betrieben haben. Dabei haben Sie aber aus den Augen verloren, daß es andererseits doch auch Verbrecher zu ergreifen gibt, die ihre Untaten ohne unsre Mitwirkung begehen.“

**Roda Roda****Kindermund**

Aus dem Schlafzimmer des kleinen Hans, dessen großer Bruder verreist ist, tönen langejogene Klagenante. Als die Mutter besorgt hineilt, findet sie ihren Jüngsten in Tränen angezogen.

„Ach ... Mutti, ich bin ja so alleine ...“ tötet es ihn unter Schluchzen entgegen.

„Aber Hans,“ tröstet sie ihn, „wer wird denn so weinen! Du brauchst doch keine Angst zu haben, — Du bist ja garnicht allein! Sieh, der liebe Gott ist immer bei Dir!“

„Ach ... ach ... Mutti,“ kam es darauf unter verstärkten Schluchzen heraus, „vor dem hab ich ja grad am allermeisten Angst!“

Der kleine Karl geht mit Mama bei einer Gruppe von Offizieren vorüber, und fragt, wie dieselben helfen.

Mama: „Das ist ein Leutnant und ein Regimentsarzt und ...“

Karl (unterbrechend): „Nein, Mama, ich will doch wissen, wie sie ohne Kleider heißen.“

**Gleichnis**

„Doch Russland denen Italienern überhaupt noch erlaubt, im Dreikind zu bleiben?“

„Da, siegigt — i mag aa net, daß si' mei Paula von ihnen Mann scheiden laßt.“



**Dr. Bayer & Co., Purgenfabrik, Budapest IX.**

Echtes Purgen  
Das ideale  
Abführmittel

ist auf der ganzen Welt in allen besseren Apotheken und Drogerien nur in Originalpackung erhältlich.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Champagne Strub



**Blankenhorn & Co  
St. Ludwig / Elsass.**

Für die Herstellung der Marke „Champagne Strub“ werden seit Jahrzehnten ausschließlich Gewächse der Champagne verwendet, die sich wegen ihrer Feinheit, Frische und Eleganz in hervorragender Weise als Rohprodukt für die Herstellung von Schaumwein eignen.

**Inseraten-Annahme**  
durch alle Annoncen-Expeditionen  
sowie durch den  
Verlag der „Jugend“, München.

**Abonnementspreis** des Quartals (18 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. Hell., nach dem Auslande: Quartal (18 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shgs. 1½ Dollars. Einzelne Nummern 35 Pf. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthändlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

# „JUGEND“

**Insertions-Gebühren**  
für die viergespaltene Nonpareille-Zeile  
oder deren Raum Mk. 1.50.

## Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer (Kind aus Volendam) ist von Hans von Bartels (München).

**Sonderdrucke vom Titelblatt**, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch eine auf und unten liegende, nach den „Verlagen der Jugend“ gerichtete Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pf. für halbseitige, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 40 Pfennig extra berechnet.



Paraderoter Einfall E. Wilke

„Die einzige Methode, sich beim Militär eine sichere Existenz zu gründen, wäre, mit der Regimentslafe durchzugehen.“

## Humor des Auslandes Der Grund

„Na, hören Sie, daß Sie sich aber eine so große Frau genommen haben!“

„Na, wenigstens werden jetzt immer die oberen Fensterriegel ordentlich geschlossen.“

(Comic Cuts)

Was lang genug die Welt vermisst,  
Das hat sie nun — es ward — es ist!



Die „HELIOS“, eine leistungsfähige Taster-Schreibmaschine zum niedrigen Preis von  
**Mk. 98.—**

Nun mehr als 100000 Exemplare  
Allgemeingut werden! Illustriert,  
Prospekt kostenlos. Bitteschreiben  
Sie uns heute noch eine Postkarte.  
**HELIOS-Schreibmaschinen-Gesellschaft,**  
Berlin S W. 68, Friedrichstr. 200 J.



Abt. U: Silber-, Gold- und Brillantschmuck, Glashütter- und Schweizer-Taschenuhren, Grossuhren, silberplattierte Tafelgeräte, echte und versilberte Bestecke (Katalog U, 71)  
Abt. K: Ledersachen, Papierstoffe, Messer, Relieftafeln, echte Bronzen, Goldschilder-Terrakotten, kunstgewerbliche Gegenstände in Kupfer, Messing, Eisen, Nickerholz, Thermosflaschen, Tafelporzellan, Korbmöbel, Lederstizmöbel (Katalog K 71)  
Abt. S: Beleuchtungskörper für Gas und elektrisches Licht (Katalog S, 71)  
Abt. P: Photograph. und Optische Waren: Kameras, Vergrößerungs- und Projektions-Apparate, Feldstecher, Operngläser, Goerz-Trüdder-Sinocles usw. (Katalog P, 71)

## gegen Barzahlung oder erleichterte Zahlung.

Kataloge je nach Artikel U, K, S oder P kostenfrei.  
**STÖCKIG & CO., Hoflieferanten,**  
Dresden-A 1 (für Deutschland) Bodenbach 2 i. B. (für Österreich).

In schönster,  
ruhigerster u. gesün-  
destter Lage direkt  
an Canal Grande.

## BAUER GRÜNWALD

GRAND HOTEL D'ITALIE



Besuchtestes  
Deutsches Haus in  
Italien mit ex. Re-  
staurant.

## Es ist mir gelungen!

Verehrte Damen!  
Machen Sie einen Versuch mit:  
**Dr. med. Eisenbach's**

weltherühm'l. Busen-  
Crème **Alvija**. Sie  
werden erstaunt sein  
d. d. schnell Erfolg.  
**Herrliche Büste**

verleiht nur

**Grüme Alvija.**

Dose M. 3.50 p. Nachn.  
Crème Alvija stellt sich  
so leicht an, füllt be-  
währt alle Damen  
des Lobes voll.

Friedr. Sievers, med. Versandhaus  
Hamburg 4, St. Pauli No. 59.



Für Nervenkranke u. Erholungssüchtige, Eigene

Heilmethode, Hervertrag, Einrichtungen, Erfolg,

Erfolg, selbst in verzweifelten Fällen. Das ganze

Jahr geöffnet. Güntiges Klima. Illust. Prospekt

gratis u. leidlich. Mz Dr. med. Kaplan.

Kennen Sie schon Ihr Familien-  
Wappen? In alter Zeit führte fast jede

Familie ein solches. Auch d. d. Dresden Herz-  
dische Institut C. Schüssler Nachf. Dresden A. 16.

## Federleichte Pelerine „Ideal“

ist der praktischste  
Wettermantel

f. Herren u. Damen, speziell geeignet  
für Alpinisten, Bergsteiger, Jagd, Über-  
querungen für jeden Sportaufwand  
Aus seidenweichen federleichten

wasserdichten  
Himalaya-Loden

ca. 600 Gramm schwer, 115 cm lang,  
1. d. Farben schwarz, grau, mittel-  
grau, schwarz, blau, braun, drap u.  
langgrün. Als Mäntel genügt die  
Anzahl der Hemdknotenstücke.  
Preis Kr. 21.—, M. 18.—, Fr. 21.—  
zoll u. portofrei n. allen Ländern.  
Verlangen Sie Preisverzeichnis u.  
Muster v. Lodestoffen für Anzüge,  
Damen-Costüme etc. franco.



**Karl Kasper,**  
Lodenstoff-Versandhaus  
Innsbruck (Tirol)  
Landhausstr. 7.



„In allen einschlägigen  
Geschäften zu haben. Wo nicht  
vorzeitig wird, sofern keine geeignete  
Firma vorhanden, nächste Bezugs-  
stelle (handelsaufgewiesenes von  
HA-ERBE-Metallwarenfabriken  
Schmalkalden Röhlingen.  
Kein direkter Verkauf an Private.“

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Beim Spezial-Arzt.

Auf einem Streckbett lag ich — entkleidet —  
Und neben mir stand der Spezialist.  
Der hat erst sein Auge geraume Frist  
An meiner hilflosen Nacktheit geweidet —  
Da bohr't er mir plötzlich die Fäuste beide



Meterief in die Eingeweide.  
„Tut das weh?“ hat er dabei gefragt.  
„Nein!“ hab' ich tränenden Auges gesagt.  
Denn hätte ich „ja“ gesagt, ich wette,  
Dass er mich auf Blinddarm behandelt hätte.\*)

\* Entnommen dem neu erschienenen Buche von Rüdenberg „Die Erfindung der Sittlichkeit“ (Verlag „Harmonie“ Berlin 104, Linkstr. 17) in wiefarbigem Umschlag M. 2.50, in Geschenkeinband M. 3.50. Dieses Buch ist wohl das gelungene und lustigste, das wir von Rüdenberg haben und darf als herrliches Weihnachtsgeschenk namentlich für lebenslustige Junggesellen bestens empfohlen werden.

# nervenschwäche

der Männer. Ausserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmark-Erkrankungen, „Hirntumoren-Zerrüttung“. Folgen nervenunruhiger Leidesszenen u. Exzesse, allgemeinen schlechten Zuständen, gesundheitlichem Nutzen. Gegen M. 1.60 Briefen, franko zu beziehen von Dr. med. RUMLER Nachr., Genf 66. (Schweiz).

# Dr. Dr. Teuscher's Sanatorium

Oberloschwitz.  
Weisser Hirsch, bei Dresden. Physik, diätet. Kurmethoden.  
Für Nerven, Stoffwechsel-Kranke und Erholungs-Bedürftige —  
Dr. H. Teuscher, Nerven-Arzt, Dr. P. Teuscher, prakt. Arzt. — Prospekte  
Neues Eadehaus, elektrisches Licht, Zentralheizung. Winterkuren.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Grammophone Phonographen Polyphone**

Nur allerfeinst Original-Erzeugnisse. Bequeme Zahlungsbedingungen. Illust. Preisliste M. 10 M kostenfrei!

**G. Rüdenberg jun.**  
**Hannover u. Wien.**

**Gegen Monatsralen**

Uhren, über Art Gold, Silber, Alabaster- und Elgertwaren, Grammophone, Musiken, optische Artikel, feine Leidewaren, Rollen etc. Neues Preisbuch gratis und franko.

**Grau & Co., Leipzig 218.**

Vergesst nichts der meisten Bequemlichkeiten — Auf alle Übers. Jahre Garantie

**II Briefmarken !!**

Mache gegr. Standesangeba reichlich. Auswahlhand, in garn. eicht. Prachtfolien v. Europa, Colonial- u. Überseebriefmarken m. 50-75% u. un. Sonderat. Johann Fellerer, Wien III, 1. Hauptstr. 56 Jg.

**Dr. Zuckerkrankhe und Nierenleidende**

Dr. J. Schäfer's physiol. Nährsalze ohne Diätzwang, ärztlich empfohl., Preis M. 3.— u. 4.50. Zu hab. in Apotheken, wenn möglich, auch in Geschäften, Dr. J. Schäfer, Berlin 20 Wertherstraße 91 Belehr. Broschüre gratis



**Erkenntnis** Szremley

„Niemals in meinem Leben bringe ich einen Altv fertig; — ich gründe einfach einen Malerinnenverein zur Bekämpfung der Unfristigkeit!“

## Humor des Auslandes

### Jugend von heute

Zwei Bäckische, einer jungen Witwe in tiefer Trauer beigelegt: „Du, Denise, ach wenn wir's doch erst so weit gebracht hätten!“

(La Vie)

# Scennecken's Beste Gold-Füllfedern

Königl. Preussische Staatspreise „Für hervorragende gewerbliche Leistungen“

**Nr 595: M. 6.—**  
**Nr 642: M. 7.50**

**Gewähr für jedes Stück**

Überall vorrätig, sonst Lieferung portofrei ab Fabrik

F. Scennecken - Bonn

Berlin, Taubenstr. 16-18  
Leipzig, Alt. Rathaus

Weihnachten!

**Bilz' Sanatorium**  
**Dresden-Radebeul**



Herbst- u. Winterkuren. Gute Heilerfolge. Preis frei.



Sittlichkeitapotheke

H. Bing

„Ein feines Wetter, — was, lieber Kollege?!"

## Aßlochforschungen

Von liberaler Seite ist die Behauptung in die Welt gesetzt worden, der badische Zentrumsabgeordnete Seubert habe durch ein Aßloch in ein Damenbad hineingeguckt. Und es haben sich wirklich Zeugen ge-

funden, die dies beurkundet haben! Um die Sache vollständig aufzuklären, haben sämtliche Mitglieder der badischen Zentrumsfraktion an Ort und Stelle eine Unterredung abgehalten, die folgenden Tatbestand ergeben hat:

1. Es hat sich ergeben, dass Seubert niemals durch das Aßloch gekuckt hat.
2. Es hat sich ergeben, dass Seubert, als er durch das Aßloch gekuckt, geisteskrank und daher unzurechnungsfähig war.
3. Es hat sich ergeben, dass das Aßloch, durch das Seubert gekuckt hat, von einem Blech verschlagen war, so dass man in das Damenbad nicht hineinsiehen konnte.
4. Es hat sich ergeben, dass man durch das Aßloch nur in denjenigen Teil des Damenbades hineinsiehen konnte, in dem vielmehr nur Wäsche hing.
5. Es hat sich ergeben, dass die durch das Aßloch sichtbaren Badenden mit undurchsichtigen Badeanzügen bekleidet waren.
6. Es hat sich ergeben, dass die durch das Aßloch sichtbaren Badenden sämtlich über 50 Jahre alt waren.

7. Es hat sich endlich ergeben, dass die durch das Aßloch sichtbaren entblößten jugendlichen Damen den Bademantel umgelegt hatten und sich weigerten (obwohl dies zur vollständigen Klaftierung des Sachverhalts erwünscht gewesen wäre), ihn niederzulegen.

Die Liberalen finden diese Weigerung begreiflich. Wenn aber Seubert das selbe tut, nämlich sich weigert, sein Mandat niederzulegen, dann schimpfen sie!

Frido

## Liebe Jugend!

„Es ist ein Kreuz mit den Sezern.“ erzählt mir Freund Werner, der Lyriker. „Unlängst schickte ich ein Gedicht, ‚Schweizergruß‘ an die Redaktion. Und was macht die Druckerei daraus? ‚Schweizergruß.‘“

Aaba

**Leciferin besitzt die Hauptbestandteile des Blutes und der Nerven**

Ovo - Lechia - Eisen blutbildend nervenstärkend für Geschwächte, Nervöse, Blutarme, Bleichsüchtige, Rekonvaleszenten, schwächliche Kinder

Klinisch und praktisch erprobt als das her-vorragendste Präparat

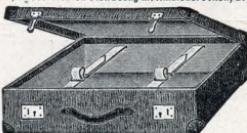
Preis M. 3. — die Flasche in Apotheken Handelsdepots: Frankfurt a. M., Engel-Biophth., Berlin, Concordia-Biophth., Katharinenstr. 10, Breslau, Kreisels, markt-Biophth., Hamburg, St. Katharinen-Apotheke, Süderstr. 14, Dresden, Mohren-Biophth., Köln a. Rh., Dom-Biophth., Trier, Wolfs-Apotheke, Strassburg L. Eis., Meisen-Biophth., Dortmund, Löwen-Biophth., Galenus Chem. Fabrik, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Man verl. Broschüre, wertvolle Informationen enthält.

**Mädlers Kleider-Kartons**

von modefarbigem, wasserdichten Stoffbezug m. Rindlederecken, Drellfutter u. 2 Gurten

äußerst leicht.



sehr praktisch.

No. 819 A	50	×	38	×	13 cm	.	Mk. B.	No. 817 A	.	Mk. 4.50	
"	B	85	×	38	×	14	"	8.50	"	B	5.
"	C	60	×	40	×	15	"	9.—	"	C	5.50
"	D	65	×	42	×	16	"	9.50	"	D	6.
"	E	70	×	43	×	16	"	10.—	"	E	6.50
"	F	75	×	44	×	16	"	10.50	"	F	7.

No. 819 A und B mit 1, C—F mit 2 Schlössern,

No. 817 A—F mit Segelgutbezug, 1 Schloss, innen weiss, ohne Lederecken. Illustrierte Preisliste kostenlos von

**Moritz Mädler, Leipzig-Lindenau 14.**

Verkaufsstätte: LEIPZIG, Petersstr. 8. BERLIN, Lippitzerstr. 29. HAMBURG, Neuerwall 84. FRANKFURT a. M., Kaiserstr. 29.

# OMEGA

Verbreitetste Präzisions Uhr  
Nur in besseren Uhrenhandlungen erhältlich



Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





**Egr. Sachsen.**  
**Technikum**  
**Mittweida**  
Dirigent: Prof. Dr. A. Stolz.  
Höhere technische Lehranstalt  
für Elektro- u. Maschinenfachtechnik,  
Sonderschulungen f. Ingenieure,  
Techniker u. Werkmeister,  
Facharbeiter, Lehrlinge  
in Fahrzeug-, Lehrfabrik-  
Werkstätten.  
Höchste biwöchige Jahresfrequenz:  
3610 Besuchende, davon  
1000 Kostenlosen  
u. Kostenfrei.

**Zelle,**  
**Geschichte d. Freiheitskriege**  
4 Bde. Geh. M. 18.— Geb. M. 22.—  
Darf auf keinem Wohntisch fehlen!  
Rich. Sattlers Vlg., Leipzig (10).

**Allgemeiner Deutscher  
Versicherungs-Verein  
in Stuttgart**  
Auf Gegenseitigkeit. Gegründet 1875.  
„Kapital“ über 68 Millionen Mark.  
Unterstützung der Stadtgärten-Mit-  
u. Bauverein-Akt.-Gesellschaft.  
**Lebens-, Kapital- u.  
Kinder-Versicherung.**  
Sterbe- und Versorgungskasse,  
Unfall- u. Haftpflicht-Versicherung.  
Versicherungsstand:  
770 000 Versicherten.  
Prospekte kostenfrei.  
Vertreter überall gesucht.  
Zugang monatlich ca. 6000 Mitglieder.



für alle,  
welche Sinn für echten Humor haben,  
ist das  
**Wilhelm Busch-Album**  
\* Humoristischer Hausschatz \*  
131.— 140. Tausend  
Preis in roter oder grüner Leinwand . . . Mk. 20.—

enthaltend: 13 der besten Schriften des humoristen mit 1500 Bildern und das Portrait Wilh. Busch's nach franz v. Lenbach

\* das passendste Festgeschenk \*

Der Inhalt des Busch-Albums kann auch in einzelnen Bändchen bezogen werden, jedes in einem andersfarbigen Einband gebunden:

Die fromme Helene . . .	M. 1.50	Der Geburtstag (Partifularien) . . .	M. 1.50
Abenteuer eines Jung- gesellen . . .	M. 1.50	Plisch und Plum . . .	M. 1.50
Gips, der Affe . . .	M. 1.50	Baldwin Bähnlein . . .	M. 1.50
Herr und Frau Knopf . . .	M. 1.50	Walter Klecks . . .	M. 1.50
Julchen . . .	M. 1.50	Pater Filicrus mit Portrait u. Selbstbiographie, sowie das Gedicht „Der Nötzgerkreis“ . . .	M. 1.50
Die Haarbeutel . . .	M. 1.50		
Bilder zur Jobstade . . .	M. 1.50		

**Fr. Bassermannsche Verlagsbuchhandlung in München.**

**JASMATZI**  
**ELMAS**  
**CIGARETTEN**  
mit Gold- und  
Hohlmundstück  
QUALITÄT IN  
HÖCHSTER  
VOLLENDUNG  
No 3 4 5  
Preis 3 4 5 Pfg.  
das Stück  
in eleganter  
Blechpackung.

**Emser Wasser**  
Heilbewährt bei Katarrhen, Husten  
Halskatarrh, Verschleimung, Magen-  
säure, Influenza u. Folgezustände.  
Überall erhältlich in Apotheken, Drogen- und  
Mineralwasser-Handlungen.

**Kaiser- Borax**  
Zum täglich Gebrauch im Wasch-  
mittel, ein unvergleichliches Toilette-  
mittel, verschönert den Teint, macht  
zarte weiße Hände. Nur einen in  
roten Kartons zu 10, 20, 30, 50 Pf.  
Kaiser-Borax-Salz . . . Seite 25 Pf.  
Sortiments der Firma  
Heinrich Mack in Ulm a. D.

**Der Kinematograph  
in eigenem Heim.**  
Apparate neuester Konstruktion von  
M. Z. am Ende des 19. Jahrhunderts  
(Zeppelin). Hochinteressant für All und Jung. Kataloge gratis. Alexander  
Kettner, Hannover, Georgstr.

**Cäsar & Minka**  
Racehunde-Züchterei und Handlung  
Zahna (Preussen), empfohlen als passendes Weihnachtsgeschenk  
Edelste Racehunde  
jeden Genus (Wach-, Renommierte, Bogsl., u. Damehunde sowie alle Arten Jagdhunde), vom grossen Umland, Dopp. u. Bock, bis zum kleinsten Saloon-Schößchen, illustrierte Preisakurant franco und gratis.

Versand nach allen Poststellen zu jeder Zeitzeit.

Grosses eigene permanente Ausstellung am Bahnhof Zahna. Die Broschüre „Des edlen Hundes Aufzucht, Pflege, Dressur u. Behandlung seiner Krankheiten“ Mk. 6,50.

Hundotypen (Ansichtspostkarten) Originalaufnahmen des Hofphotographen Sprengel, Wittenberg, von Würfen, Gruppen und einzelnen Exemplaren. Grosses Collection 50 Stück Mk. 2,50, kleine Collection 25 Stück Mk. 1,50.

**Plittikus**  
D. R. G. M.  
**Herrnhemd-**  
**hosan**  
elastisch gestrickt  
gesundheitlich die  
beste Unterleibung  
In fein gebleicht  
Baumwollen  
das Stück 9.— an  
Vorrätig  
in Baumwollen und  
Reinwollen  
Verlangen Sie  
porto-freie Zusendung  
des Spezial-Katalogs  
Alleiner Versand  
gegen Nachnahme durch  
**CONRAD MERZ**  
Inh.  
**FRIEDR. THOMÄ**  
STUTTGART.

### Blütenlese der "Jugend"

Ein britisches Sonntagsblättchen, die Oberländer Tagessage in Heli (im Wiesental), schreibt in einer seiner letzten Nummern in einem Artikel über den Beiratstag der katholischen Arbeitervereine des Wiesentals: „Der Redner (Arbeiterredner Katie) schloss seinen Vortrag mit den Worten des verstorbenen Kardinals Krementz von Köln: „Wir wollen sehr ein ehriges Volk von Brüdern, nicht trennen uns in Not und in Gefahr“ u. w. (Stärkste Besoffal.) Dieses Zitat ruft uns die folgenden wieder ins Gedächtnis:

„Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an!“  
Rosa Luxemburg.

„Ich weiß, wie Philipp lieben kann.“  
Maximilian Harden.

„O leine fühlen, welches Stamms du bist!“  
Das sei dein Stoltz, des Wels rühme dich!“  
Franz Kommerzienrat von Goldsack.

# Künstlerische Festgeschenke aus dem

## Dreitausend Kunstblätter der „Jugend“

ausgewählt aus den Jahrgängen 1896—1909

..... Preis: 3 Mark .....

Das Buch mit seinen 3400 verkleinerten Abbildungen in schwarz-weiss ist eine Kunstgeschichte in Bildern, die jedem für Kunst Empfänglichen als Festgeschenk willkommen sein wird; es ist das reichhaltigste Anschauungsbilderbuch über die bildende Kunst unserer Zeit.

## Kinder-Bilderbücher der „Jugend“:

**Band I: Märchen ohne Worte.** 1. Folge.  
Preis: 50 Pfennig

**Band II: Märchen ohne Worte.** 2. Folge.  
Preis: M. 1.50

**Band III: Das Deutsche Jahr im Bilde.**  
Preis: M. 1.50

**Band IV: Stadt und Land.** Preis: M. 1.50.

Die im Verein mit der „Freien Lehrer-Vereinigung für Kunstdpflage-Berlin“ herausgegebenen Kinderbücher haben seitens der Jugendschriften-Prüfungs-Ausschüsse die glänzendsten Begutachtungen erfahren, welche ausnahmslos den erzieherischen Wert der wohlfeilen Bilderbücher betonen.

## Künstlerischen Wandsticker bilden die eingeraumten Sonderdrucke der „Jugend“,

deren billiger Preis von M. 4.— für ganz- und doppelseitige und M. 2.50 für halbseitige Blätter es auch den Minderbemittelten gestattet, sein Heim mit wirklichen Kunstblättern zu zieren. Die Rahmen sind geschmackvoll und gediegen. **Der Sonderdruck-Katalog (Preis 3 Mark)** enthält ein ausführliches Preis-Verzeichnis aller vorrätigen gerahmten u. ungerahmten „Jugend“-Kunstblätter.

## „Jugend“-Spielkarten.

Ein vollständiges Kartenspiel von 36 Blatt in Farbendruck, gezeichnet von Julius Diez. :: :: Preis: M. 1.50.

## Stilvoll gebundene Jahrgänge der „Jugend“

sollten in der Bibliothek jedes Gebildeten zu finden sein. Jeder „Jugend“-Jahrgang besteht aus zwei Bänden, deren Decken und Vorsatzpapiere nach Entwürfen unserer ersten Mitarbeiter gefertigt sind. Es sind noch sämtliche 14 Jahrgänge zu haben zum Preise von M. 19.— pro Jahrgang für 1896—1905, M. 21.— pro Jahrgang 1906—1909.

**Die „JUGEND“-Bände sind ein Fest-Geschenk von steigendem Werte!**

## Georg Hirsch's Kleinere Schriften:

**Band I: Wege zur Kunst.**

**Band III: Wege zur Liebe.**

**Band II: Wege zur Freiheit.**

**Band IV: Wege zur Heimat.**

Jeder Band, in elegantem Original-Einband, ist einzeln käuflich. :: Preis des Bandes Mark 5.—.

# Verlag der „JUGEND“ in München.

## Georg Hirth's Formen-Schäf

Eine Quelle der Belehrung und Anregung für Künstler und Gewerbetreibende, wie für alle Freunde stilvoller Schönheit aus den Werken der besten Meister aller Zeiten und Völker

Der „Formenschatz“ ist das erste und älteste Unternehmen, welches sich die Aufgabe gestellt hat, die Meisterwerke der Kunst und des Kunstgewerbes aller Zeiten und Völker durch musterähnliche Reproduktionen zu einem billigen Preise dem Volke zugänglich zu machen. Es liegen bis jetzt 33 Jahrgänge vor, die noch sämtlich zu haben sind. Jahrgang 1877—78 gelegt in Mappe à Mk. 10.—, in Halbfanz gebunden à Mk. 13.50; Jahrgang 1879—1897 gelegt in Mappe à Mk. 15.—, in Halbfanz gebunden à Mk. 18.50; Jahrgang 1898—1909 gelegt in Mappe à Mk. 12.—, in Halbfanz gebunden à Mk. 15.—. Zur bequemeren Anschaffung kann das Werk auch in Lieferungen à Mk. 1.— bezogen werden. — Gewerbe- und Kunstgewerbeschulen, sowie Bibliotheken erhalten bei Bestellung der kompletten Serie Preis-Ermässigung.

## Das deutsche Zimmer der Gotik und Renaissance, des Barock, Rokoko- und Zopfstils

Anregungen zur häuslichen Kunstdarstellung von Georg Hirth.

Vierte Auflage, reich illustriert. — Mit Supplementband bis auf die Neuzeit ergänzt. Preis gebunden Mk. 20.—, in Leder Mk. 25.—.

„... Das Buch ist die Frucht einer reichen Erfahrung und eines umfangreichen Studiums. Hat doch der Autor die hier vorgebrachten Anschauungen und Grundsätze alle selbst probiert. ....“

## Kulturgechichtliches Bilderbuch aus drei Jahrhunderten

von Georg Hirth

Zweite Auflage. 6 Bände. Folio. Preis des Bandes komplett brosch. M. 30.—, gebunden M. 35.—. Jeder Band ist einzeln käuflich. Hirth's Kulturgechichtliches Bilderbuch umfasst im Ganzen sechs Bände, darin sind gegen 360 darstellende Künstler vertreten und haben über 3500 interessante Blätter eine technisch vollendete Wiedergabe gefunden. Die Publikation bildet eine in ihrer Art einzige Kunstsammlung — ein Kupferstichkabinett für den Hausgebrauch.

## Albrecht Dürer's Handzeichnungen

zum Gebetbuch des Kaisers Maximilian I.

### nebst den acht Zeichnungen von anderer Hand

Photographische Reproduktion der Originalzeichnungen. :: 52 Blätter auf feinstem Büttenpapier Mk. 15.—. :: Die Albrecht Dürer'schen Randzeichnungen sind auch unter dem Titel: „Haus-Chronik“ erschienen. Für die Zwecke eines stilvollen „Stammbuches“ sei es, dass darin eine Familienchronik oder Erinnerungen an Freunde ihren Platz finden sollen, dürfte schwerlich ein reicher gleich künstlerischer Schmuck zu finden sein. Diese Ausgabe ist auch mit leeren Blättern durchschossen. Brosch. Mk. 16.—, in Schweinsleder geb. Mk. 30.—.

## Meister-Holzschnitte aus vier Jahrhunderten.

Herausgegeben von G. Hirth u. R. Muther. Kompl. in Kartonmappe M. 40.—, in Halbfanz geb. M. 50.—, 232 Bl. hoch 4°, mit erläut. Text.

## Liebhaberbibliothek alter Illustratoren in Faksimile-Reproduktion.

Erstes Bändchen:

**Jost Amman's Frauentrachtenbuch** vom Jahre 1586. 122 Frauentrachten mit Beschreibung in Reimen. Ungeb. M. 4.—, in Leder geb. M. 7.—. (Dasselbe in lateinischer Ausgabe: ungeb. M. 6.—, geb. M. 9.—.)

Zweites Bändchen:

**Jost Amman's Kartenspielbuch** (Charta Lassoria) vom Jahre 1588. 58 Illustrationen. Ungeb. M. 4.—, in Leder geb. M. 7.—.

Drittes Bändchen:

**Jost Amman's Wappen- u. Stammbuch** vom Jahre 1589. 180 Seiten kl. 4°, in Originalgröße. Brosch. M. 7.50, in Leder geb. M. 10.50.

Viertes Bändchen:

**Tobias Stimmer's Bibel** vom Jahre 1576. 170 Illustrationen in reichen Passagenteilen mit Versen v. Joh. Flücht. Brosch. M. 7.70, in Leder geb. M. 10.50.

Fünftes Bändchen:

**Virgil Solis' Wappenbüchlein** vom Jahre 1555. In Facsimile-Reproduktion. 2. Aufl. 50 Seiten kl. 4°. Brosch. M. 5.—, geb. M. 8.—.

Sextes Bändchen:

**Lucas Cranach's Wittemberger Heiligtumtbuch** vom Jahre 1509. 88 Seiten kl. 4° mit 118 Holzschnitten auf echten Büttenpapier. Brosch. M. 10.—, in Leder geb. M. 13.—.

Siebentes Bändchen:

**Jost Amman's Stände und Handwerker.** Facsimile-Reproduktion mit den Versen von Hans Sachs. Nach der Ausgabe v. 1568. 108 Blatt kl. 4° auf Büttenpapier. Eleg. brosch. M. 7.50, in Schweinsleder geb. M. 10.50.

Achtes Bändchen:

**Albrecht Dürer's Kleine Passion.** 37 Blatt kl. 4° in Faksimile-Reproduktion. Auf ff. Büttenpapier gedruckt. Brosch. M. 3.—, geb. M. 6.—.

Neuntes Bändchen:

**Hans Holbein's Altes Testament.** Faksimile-Reproduktion mit den Texten der 1. Lyoner Original-Ausgabe von 1538. 96 Seiten kl. 4°. Auf ff. Büttenpapier gedruckt. Brosch. M. 3.—, geb. M. 7.—.

Zehntes Bändchen:

**Hans Holbein's Todtentanz** vom Jahre 1538. 104 Seiten kl. 4°. Brosch. M. 5.—, in Leder geb. M. 8.—.

Elftes Bändchen:

**Hans Burgkmair's Leben und Leiden Christi** vom Jahre 1520. 40 Blatt kl. 4°. Brosch. M. 3.—, in Leder geb. M. 6.—.

Zwölftes Bändchen:

**Albrecht Altdorfer's Sündenfall** und die Erlösung des Menschengeschlechters. 40 Bl. kl. 4°. Brosch. M. 3.—, in Leder geb. M. 6.—.

Dreizehntes Bändchen:

**Hallesches Heiligtumtbuch** vom Jahre 1520. 90 Seiten kl. 4°. Brosch. M. 6.—, in Leder geb. M. 9.—.

Die „Zeitschrift für bildende Kunst“ sagt über diese Publikation: „Die treffliche phototypische Reproduktion, sowie die sorgfältige stilistische Ausstattung der Bücher seit das Publikum in den Stand, sich diese kostbarkeiten der alten Xylographie, deren Originalausgaben bekanntlich Tausende wert sind, um den Preis von wenigen Mark anzuschaffen, ohne sie sagen zu müssen, dass darin nicht nur ein wunderbares Eratz geben soll. Solche Nachbildung, wie diese, könnten wirklich für den Mangel der Originale entzündig und selbst dem strengen Sinn Freude machen.“

# Elsässische Geld-Lotterie

70 000 Lose

Ziehung 7. Februar

## Elsässische Geldlose à 3 M.

(Porto und Liste 30 Pfennig.)

In allen durch Plakate kenntlich. Verkaufsstellen zu haben.

Haupt-  
gewinne M.**30 000, 20 000****10 000 2580 Gewinne  
im Betrage von**  
**9 0000****Lose à 3 M.**

J. Stürmer, Strassburg i. Els., Langestr. 107.

versenden

R. Pradarutti, München, Sebastiansplatz 9.

Genehmigt f. Elsass-Lothringen u. Bayern. In Oesterreich-Ungarn nicht gestattet.



Die neue Robe Szeremley

„Gnädige Frau tanzen ungemein leicht!“  
„Dafür ist aber auch mein Kleid aus  
Ballonstoff!“ \*

Liebe Jugend!

Unsre Mutter hat eine Hausaufgabe  
zu schreiben: „Der Vater.“

Und sie schreibt: „Der Vater ist ein  
lieber Mann mit Schnauze, nur statt  
die Hände hat er schwarze Füße und  
trägt eine pelzne Kombination.“

Aaba

mit dem Herz  
auf der Sohle

## Schwache Männer

verlangen sofort wissenschaftliche  
Gutachten über unsre anerkannte  
Wirktheit

### Methode

zur Wiederherstellung der  
besten Mannessstärke. **Kein**  
Geheimmittel, attest. unschädlich,  
strengh reell und so-  
fortige Wirkung. Nähres  
kostenlos. Dr. Aders u. Co.,  
Berlin-Sch. 8, Hauptstr. 10.

CARL ZEISS, JENA  
Berlin · Frankfurt a. M. · Hamburg  
London · St. Petersburg · Wien  
ZEISS - FELDSTECHERFür das Theater  
ZEISS - TELEATERGroßes  
Gesichtsfeld  
Vergroßerung  
3-fachZu beziehen direkt oder von opt. Geschäften  
Prospekte T. 10 gratis und franko.

Myrrhe - Tonerde - Zahnpasta.  
Erstklassiges Präparat z. Pflege der  
Zähne, z. Härtung d. Zahntechniken  
u. zur Eindickung d. Rechens.  
Preis p. Tube 60 Pfz.  
Überall erhältlich.  
Chem. Fabrik Dr. Hühner, Düsseldorf 10.

## Leobner Stahlrodel

D. R. P.

Einen bessern find'st Du nicht!

Leichtes Gewicht,  
größte Stabilität.Nachahmungen wertlos. Neuheiten  
in Ski-Artikeln. Zu haben in allen besseren  
Geschäften der Branche.

GRETsch &amp; Cie., G. m. b. H., Feuerbach-Stuttgart.



## Sittliche oder unsittliche Kunst?

Von Dr. E. W. BREDT.

### Mit 60 Bildern.

Freihalt der sittlichen Kunst, auch  
wenn sie Nacktes und Sinnliches  
darstellt! Der Künstler hat ein  
Recht auch auf Dörbes und Gro-  
teskes. Das Buch bietet ein  
glänzendes Anschauungsmaterial.

Geheftet Mk. 1,80,  
gebunden Mk. 2,80.

R. Piper &amp; Co., Verlagsbuchhdlg., München.

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Hünchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Torpedo**

Fahrräder  
Verbindungen gesucht wo nicht vertreten.

Schnell-Schreibmaschine  
mit sofort und dauernd sichtbarer Schrift.

WEIL-WERKE G.m.b.H.

RÖDELHEIM Frankfurt/M.



Szeremley

## Telephonespräch

"Wie ist Ihr wertter Name, bitte?"  
"Konrad!"  
"Verstehe nicht."  
"Konrad!"  
"Bitte, wollen Sie ihn bustablieren."  
"Also! K wie Kaibl, O wie Ohje, U wie Nabel, R wie Rindvieh, U wie Uffe, D wie Damisch." —



## DIVINIA

Beliebtes Mode-Parfum



F. WOLFF & SOHN  
HOFLIEFERANTEN  
KARLSRUHE

BERLIN WIEN

Zu haben in Parfümerie-, Drogen- und Friseur-Geschäften.

## Weshalb sollen Sie leiden

wenn Sie durch Behandlung nach der „Weidhaas'schen Kurmethode“ Ihr Bronchialkatarrh Lungenleiden Asthma Lungenbluten Magenleiden beseitigen können?

Diese Kurmethode hat Tausenden Erleichterung und schlechtlebendigem Geistesverfall verschafft, die an Besserung ihrer Lage schon längst nicht mehr zu denken waren.

Sie hat mit Geheimmitteln nichts zu tun, sie ist vielmehr, wie sie heute den Patienten vorgelegt wird, das Ergebnis des Studiums der hervorragendsten Autoren auf dem Gebiete der physikalischen Therapie und der Erfahrungen, die während einer langen Praxis an

## über 50 000 Patienten

genannten Art gesammelt wurden.

Ausdrücklich hingewiesen sei darauf, daß, obgleich die Kur bedeutend ist als irgend welche andere Behandlung, sie sich dennoch so außerordentlich sparsam stellt, daß sie, wie man auch durch Einsicht in die Krankenberichte überzeugen will, von Arzt und Beruf, und der Erfahrung, kann angewendet werden kann.

Verlangen Sie per Postkarte die 88 Seiten starke Broschüre „Spiro spiro“ (Hoffe, solange du atmest), sie sagt Ihnen alles Nötige und enthält eine große Anzahl von Dank- und Anerkennungsschreiben, die wird Ihnen sofort

## vollständig gratis

zugesandt vom

Kur-Institut „Spiro spiro“ (Paul Weidhaas)  
Dresden-Niederlößnitz, Meißnerstr. 96 A.

## MERAN

Klimatischer Kurort in Südtirol. Saison: September-Juni. 1908/09. 24375 Kurgäste. Traubenthal-Terrainkuren. Freiluftlogokuren. Mineralwasser- und Trinkkuren. Einrichtungen der Kur- und Badeanstalt mit Zandern, Kalwasen, Klimatherapie, und allen medikamentösen Bädern, Hochquellenleitungen, Theatern, Sportplatz, Konzerte, Sanatorien, Hotels, Pensionen u. dergl. Prospekte gratis durch die Kurverwaltung. Hotel Habsburger Hof, I. R. Mod. Komfort. Wissenschaftliches Prokr. Hotel Minerva, I. Rang, neuester Komfort. Res. M. Honneck, kgl. sächs. Hofratseur. Hygeia, Kurhaus und Pension. Obermaya. Alle modernen Kuren. Prospekte gratis. Fram Leibl, Besitzer. Hotel Europa, Lana bei Meran. Hotel Royal Pens. s. Zimmer, 6 K. an. „Pension Kessler“ Meran, ältere. Nähe Promenade, Kur- u. Badeanstl. I. gr. Garten. „Pension Neuhaus“ an der Hauptpromenade unter ärztlicher Leitung. Prospekte. Offene Kuranstalt für interne und Nervenkrankheiten. Prospekte.

Passend. Weihnachtsgeschenk!  
Vornehmster Wandschmuck!



Bildgröße: 240 × 225 mm  
Kettenglieder: 354 × 433 mm  
Ortsplatz-Gravüre:

Die schönste Frau der Welt!

English Beauty. Preisgarantirt.  
Der Typus vollkommen Frauenschönheit.  
Per Stück Mk. 4.— per Nachnahme incl.  
Porto u. Verpackung Mk. 4,50.  
Kunstverlag Alfred Schweizer,  
Hamburg, Alsterthor 3 b.



X. 0 Triumph D. R. G. M.  
X. 0 Gen. gesch. Bequem, elegant.  
X. 0 Wirkung frappant. Diskr. Vers.  
Pros. gratt. 2,50. Nachn. 2,95.  
verdeckt R. Schau, Berlin W 80/100, Frankfurterstr. 8.

## Schwache Männer

schale, ob jung müssen sie legendeweise vor Wiedereinlangung der verlorenen Kraft kaufen, vorerst die neueste hochwichtige geheimverständliche Schrift von d. berühmten Arzt Dr. med. KLEIST, Berlin W. lesen, die erhältlich gegen 30 Pf. von der Apotheke zum etorsten Mann, Strassburg 26, Es

Auskunff über alle Reise-angelegenheiten. rechtschulige Eheschließung in England  
Reisebüro Arnheim - Hamburg W., Hohe Bleichen 13.

# Magerkeit.

Schöne, volle Körperformen, wundervolle Blüte durch unser orientalisches Kraftpulver, „Bäuerin“ ges. gesch. preisgekrönt mit Goldmedaille, Hersteller: Hayn 1901 Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pf. Zunahme, garantirt unschädlich. Strenge reell — kein Schwundel. Viele Dankesbriefe. Karlsruhe, Wiesbaden, Weilheim, 2 Mk. Porto. Hygienisches Institut.

D. FRANZ STEINER & Co.,  
Berlin 56. Königgrätzerstrasse 66.

**100** seltene Briefmarken  
von China, Haiti, Kongo,  
Kamerun, Kuba, Spanien,  
etc. etc. alle versch.  
Garantie — Nur 2 Mk. Freiab.  
geschenkt. E. Hayn, Naumburg (Saale) 86.

## Die verlorene Nervenkraft

habt ich durch Apoth. E. Herrmann Berlin, Neue Königstrasse 20, eine Rezeptur erlangt. 3. Beamte in Wien. Prospect an Herren diskret u. fr.

Welcher Herr findet Zeit und Stimmung zu einem

## Briefwechsel

mit intelligenter gebild. Dame? Briefe beförd. unt. S. 4258 Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe I. B.

## Malto-Haimose

ärztl. vorzügl. empfohl. bei: Appetitlosigkeit, Blutarmut, nervösen Zuständen, Entkräftigung, Tuberkulose, Magen- und Darmkrankheiten. Original-Glas Mark 3.—. Erhältlich in den Apotheken und direkt: DR. HERMANN STERN, München 1, Karlstrasse 42.

Eine Lust ist es, zu lesen,

was die Kunden schreiben über die nicht einlaufen den „Blitz“

**Strümpfe**, sind ausgerichtet und i. d. Wäsche nicht eingefangen. Flockenfrüchtig, bestehen nun schon 13 Jahre. Ich kann Ihnen sich vorzüglich bewährt. Sind schon 10 Jahre im Gebrauch, nur einmal gestopft. Haben viele 9 Jahre lang gehalten. ♦

Der Vorteil der Strümpfe, nämlich direkt aus der weibekannten Garn- u. Koch-, Häßlerfert. in Erfurt, über die dem Kunden der Hand. Verlangen Sie den illustrierten Katalog gratis umsonst mit auffallend niedrigen Preisen für die preisgekrönten Blitze, „Adora“, „Bella“, „Bella“, „Bella“, Unterhösche und vieles andere.



## Ihre Kinder

werden es Ihnen danken,

und

die ganze Familie wird ihre Freude daran haben,

wenn sich unter den Weihnachtsgeschenken

ein

## BROWNIE-

### Kasten

befindet. □□□□□

**BROWNIE - Kasten**, eine vollständige photographische Ausstattung enthaltend, mit **BROWNIE No. 1** ..... M. 16.— mit **BROWNIE No. 2** ..... M. 21.— Bei allen photographischen Händlern erhältlich.

— **KODAK-Katalog "R"** wird auf Wunsch gratis zusgesandt. —  
Wien, Graben 29. **KODAK Ges. m. b. H.** 92/93 Markgrafenstr. Berlin.

Offenbacher

# Kaiser Friedrich Quelle

Gegen Gicht und —  
— Rheumatismus

Wo nicht am Platze in Apotheken od. einschlägigen Geschäften zu haben, liefern wir direkt ab Quelle in Kisten à 50 1/4 Liter-Bordéauflaschen frachtfrei jed. Bahnh. Deutschlands, unter Nachnahme v. M. 25.00 p. Kiste.



Starkes Band Szeremley

„Es ist nicht mehr zum Aushalten mit meinem Weibe!“

„So lassen Sie sich doch scheiden!“

„Es geht nicht, wir leben in Konkubinat.“

## Gemütlich

Gast: Aber Kathi, Sie haben mir ja direkt in die Suppe geniest!

Kellnerin: Dös war a Wunder, bei dem Kathar, den i hab!

## Wahres Geschichtchen

Das Bücherverzeichnis eines niederheinischen Gerichtsgefangenen weist folgende lapidare Einteilung auf:

1) Katholisches; 2) Protestantisches, 3) für Büßelite.

**Schütz Prismen-Feldstecher**

sind in allen Kulturstädten patentiert auf Grund erhöhter optisch. Leistung. Zahlreiche glänzende Anerkennungen. Neue Modelle Vergr. 5- bis 18fach M. 85.— bis M. 250.— Optische Werke Cassel Carl Schütz & Co.



## Pischinger-Torte

der Haut werden durch starken Adora-Kapseln Druckverminderung. schlaffe Arme und Hals erhalten Fülle, Form und Farbe der überdeckten Körper: Die Adora-Kapsel wirkt direkt auf die Blutzirkulation, führt dem Zellgewebe neues, reines Blut zu, baut es auf und macht das Fleisch frisch und fest. Sie gibt der Haut einen blühend rosenfarbenen, klaren Teint, macht weiß und gesunde, Pickeln, Falten, Runzen, graue Flecken, Krähenfüße, Knochenbildung, etc. verschwinden. Preis in Briefmarken, M. 2,50, Porto 20 Pf. extra (sich Briefmarken). Nachnahme M. 3.

**DANNENBERG'S Laboratorium, Abt. 10, Hamburg 36.**  
**Opernsängerin A. L. Berlin**, schreibt: Mit Ihrer Schönheitskapsel „Adora“ bin ich ganz auserwählt zufrieden und aufs höchste überzehrt von dem Erfolge, den ich schon gleich nach den ersten Tagen aufzuweisen hatte. — **Baronin von F.-D., Wiesbaden**: Ich finde Ihre Mittel vorzüglich. — **Frl. Z. M. St.**, Ihre Adora-Kapsel ist von wunderbar sicherer Wirkung.

Bei etwaigen Bestellungen bitten man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# CANDEE

## GUMMISCHUHE



**LEICHT ELEGANT HALTBAR**

Engros-Verkauf: Ekert Brothers, Hamburg

### Riel

Da haben wir dich wieder,  
O Bürokratius,  
So sachlich und so bieder,  
Dass man dich — lieben muss.

Um sieben Pfennig schreibst du  
Auf dreieinhalb Blatt Papier,  
Und sieben Pfennig treibst du  
Ein per Gerichtsurteil.

Du schlaues Ackenmauerer  
Büsst jeden Fliegendreck,  
Indes nimm ein Schlaueyer  
Die hunderttausend weg.

Und so wird fortgescheven,  
Dass es bleibt alles gleich,  
In tausend Exemplaren  
Versteigt du's ganze Reich!

Sagt doch, ob man im ganzen  
Sich nicht grad wundern müst,  
Dass mit den Reichsfinanzen  
Es nicht noch fauler ist.

Fritz Sänger

### Rechnung

„Moritz, ich schulde Dir 94 Pfennig  
und gebe Dir eine Mark. Wieviel  
müszt Du herauszahlen?“

Nix! Ich steck die Mark ein un sag:  
„Ich bin jo frei.“

**WELT-DETEKTIV\***

**PREISS** BERLIN St. Leipzigerstr. 107 Co.  
Nähe Friedrichstr. Tel. 1.357.

BEDACHTUNGEN ERMITTLUNG in allen  
Vorwürfes u. Privatbaden URSULL

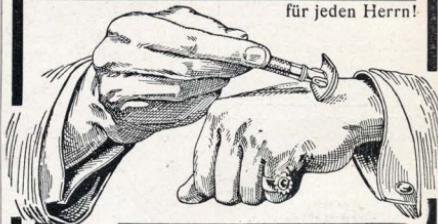
Beirats-Auskünfte über  
Lebensweise auf Glaubens-Dernungen  
bekommen, Gesuchheit usw. von Personen  
an allen Plätzen der Erde. DISKRET!

GROßSTE STÄNDIGE ANTHETRACHTUNGE  
HOHES BEHORDEN UND RÄSTER  
GESELLSCHAFTSKREISE! BEERGEBSTE  
BEDIENTUNG BEI GOLDEN HONOURFREI!

### JUGEND

Das beste und dankbarste  
**Weihnachtsgeschenk**

für jeden Herrn!



Beobachten Sie die Bleigung der „**GILLETTE-KLINGE**“ während des Gebrauches.

- a) Jede „Gillette“-Klinge ist zwischen 5 und 30 mm gebrauchsfähig.
- b) Wenngleich, ermutigt durch den Erfolg des „Gillette“-Apparates, überall Imitationen auftauchen, welche die Form des Apparates, Gestalt der Klinge und selbst die Packung genau nachahmen, so ist der Absatz des „Gillette“-Apparates trotzdem ständig im Steigen begriffen.

- c) Der Hauptvorteil aber, der den „Gillette“-Apparat erst unanrückbar macht, ist bei keiner Klinge, Imitation vorfindet.

- d) Die „Gillette“-Klingen sind die feinsten Rasierklingen, die überhaupt jemals hergestellt worden sind, u. der „Gillette“-Apparat bewirkt ohne Gefahr d. Verletzung eines schnellen, glatten Rasieren.

**Gillette-Rasier-Seife** Nach jahrelangen Versuchen ist es uns gelgeflekt, aus den denkbaren besten Beiständen eine Rasier-Seife herzustellen, welche als ideal zu bezeichnen ist. Die Resultate sind glänzend, denn die Haut ist beim Rasieren widerstandsfähig und der Bart geht überraschend glatt ab.

Der Gillette-Apparat, schwer versilbert, in einem praktischen Kästchen, kostet komplett mit 12 Klingen = 24 Schneider M. 20.— pro Stück. Der „Gillette“-Apparat und Ersatzklingen sind zu haben in allen ersten Stahlwaren- und Herrenkleidungs-Geschäften, bei den Apotheken oder durch **E. F. GRELL**, Admiraltästr. 40, **HAMBURG**.

**Gillette Safety Razor Ltd., 17 Holborn Viaduct, London E.C.**

**Gillette Sicherheits-Rasier-Messer**  
Kein Schleifen, kein Abziehen.

## Steckenpferd-Lilienmilch-Seife



für zarte weiße Haut

**allen voran**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Ein Heer geschulter Arbeiter,  
beste Rohstoffe,  
die neuesten Erfahrungen der Technik,  
dienen zur Herstellung des Salamanderstiefels

Fordern Sie Musterbuch I.

Einheitspreis . . . M. 12 50  
Luxus-Ausführung M. 16 50



# Salamander

Schuhges. m. b. H.

Zentrale: Berlin W. 8, Friedrich-Strasse 182  
Wien I Zürich

Nur in „Salamander“-Verkaufsstellen zu haben.

Rasse-Hunde-Zucht-Anstalt u. Hdgl.  
**Arthur Seyfarth**

Kötitz, Thür.  
Weitbek. Etablissement. Gegr. 1864.

Versammt sämtlicher moderner  
**Rasse-Hunde**

edelst. Abstammn. vom kleinst. Salonschößhundchen b. z. gr. Renommier., Wach- u. Schutzhund, sowie alle Arten

**Jagdhunde.** Gar erstl. Qualitäts-

Export nach allen Weltländern unter  
Garantie gesund. Ank. zu jed. Jahresz.

Preisliste franco. Illustr. Pracht-Album mit  
Preislisten und weiteren Basisseiten.

M. 2. Das interess. Werk „Der Hund und seine Rassen, Zucht, Pflege, Dresur, Krankheiten“ M. 6.

Versammt sämtlicher moderner  
**Rasse-Hunde**

edelst. Abstammn. vom kleinst. Salonschößhundchen b. z. gr. Renommier., Wach- u. Schutzhund, sowie alle Arten

**Jagdhunde.** Gar erstl. Qualitäts-

Export nach allen Weltländern unter  
Garantie gesund. Ank. zu jed. Jahresz.

Preisliste franco. Illustr. Pracht-Album mit  
Preislisten und weiteren Basisseiten.

M. 2. Das interess. Werk „Der Hund und seine Rassen, Zucht, Pflege, Dresur, Krankheiten“ M. 6.

Gegen  
**Schwächezustände**

sind **Yurumine-Tabletten** das Neueste in Wirksamtheit!

Herren verhindern Keutu u. Franco

Brüder verhindern Keutu u. Franco

durch die Hauptapotheke: Regensburg, Löwenapotheke; München, Sonnenapotheke; Budapest, Marienapotheke.

**Ueppige Büste,**  
schön & eleg. Körperformen durch **Yurumine-Tabletten**.

**„Grazinol“.** Vollständig unbeschädlich,

in kurzer Zeit geradezu  
in Erfolg, drittelsohne Kosten.

Garantieschein liegt  
bei Machen Sie einen letzten Versuch, es

ist Ihnen nicht teid tun! Kart. M. 2,-  
1 Kart. mit Rekl. u. 5 Tbl. kostet nur 10 Pf.

diskr. Verk. Apotheker R. Müller,  
Berlin 1, Frankfurter Allee 136.

Nerven-  
der  
Männer.

**Schwäche**

Wirkung sofort.

Prospekt geschlossen für 50 Pf.  
Herrn Hub. Schmitz, München 2. Z.

100 seitene Briefmarken  
deutscher Colonien 2.00  
50 französisch. Colonien 1.50  
25 deutschen Colonien 2.50

alle verschied. Preisliste gratis.  
Ernst Wacker, Berlin, Französische 17 g.

**Musik-Instrumente**  
aller Art in  
größter Auswahl.

Gratis: Preissliste No. 1.

Reich illustrierte  
Preissliste.

Großes Lager von alten Geigen.  
**Jul. Heinr. Zimmermann,**  
Leipzig.



A. Schmidhammer

## Modern

„Wo wollen Sie denn hin so eilig?“  
„Ich bin zum Jour fix bei meiner  
frau eingeladen.“

## Berichtigung

In dem Esay „Otto Erdos großelterliches Haus“ von Id. Eg (Nr. 48 der „Jugend“) hat sich der Druckfehler auf einen pie-tätischen Streich erlaubt. „Auch für notleidende Studenten hatte der alte Herr seine 50 Pfennig übrig.“ ist da zu lesen. Nein, nein, der alte Herr war doch bedeutend splendifer: nicht mit 50 Pfennig, sondern 50 Taler, hatte er für notleidende Studenten übrig, wie aus dem Manuskript hervorgeht. Gaben von 50 Pfennig hätten den Wohlhaber wahrscheinlich fast keinen Dankes nurforderungen auf schwere Säbel eingetragen!

Rедакция der „Jugend“.

# Osram-Lampe!

Auergesellschaft, Berlin O.17

**Schwäche**

Wirkung sofort.

Prospekt geschlossen für 50 Pf.  
Herrn Hub. Schmitz, München 2. Z.

100 seitene Briefmarken  
deutscher Colonien 2.00  
50 französisch. Colonien 1.50  
25 deutschen Colonien 2.50

alle verschied. Preisliste gratis.  
Ernst Wacker, Berlin, Französische 17 g.

# Zell=Chocolade Cacao

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Wer ist Wer?



ist schwer zu sagen, da die Wiedergabe eines echten

 GRAMMOPHON

den persönlichen Vortrag des Künstlers naturgetreu und künstlerisch vollendet wiedergibt. Es gibt viele Arten Sprechmaschinen, aber es gibt nur ein vollkommenes Musikinstrument das



 GRAMMOPHON



mit diesen Schutzmarken

## GROSSES REPERTOIR aller bekannten Künstler der Welt

Kataloge kostenfrei und Vorführung bereitwilligst durch:

### Berlin:

Grammophon H. Weiss & Co.,  
Friedrichstr. 189  
Grammophon-Centrale  
Alexanderplatz vis-à-vis  
Kleiststr. 27 [Bahnhof]  
Anton Nathan,  
Ritterstr. 79 B

### Bremen:

A. E. Fischer,  
Katharinestra. 30-31

### Breslau:

Grammophon-Spezialhaus,  
GmbH, Schwedtitzerstr. 21

### Chemnitz:

Grammophon H. Weiss & Co.,  
Kronenstr. 7

### Dresden:

Grammophon H. Weiss & Co.,  
Pragerstr. 21, Ecke Stravinskij.

### Lemberg:

Josef Wechsler,  
Systuska 2  
Krakau, Grodgesch. 71

### Düsseldorf:

Grammophon-Spezialhaus,  
G.m.b.H., Graf Adolfstr. 70a

### Frankfurt a. M.:

S. Grünewald, Hoflieferant  
Zeilstr. 10

### Hamburg:

Grammophon H. Weiss & Co.,  
Neuerwall 17  
J. Ch. Detmering,  
Wexstr. 21  
Schauenburgerstr. 59  
Barmbeck-Hamburgerstr. 40

### Hannover:

Grammophon H. Weiss & Co.,  
Georgstr. 21

### Köln a. Rh.:

Grammophon-Spezialhaus  
G. m. b. H., Höhestr. 115a

### Wien:

C. Janauschek & Cie.  
I, Kärtnerstr. 10.

### Königsberg i. Pr.:

Grammophon-Spezialhaus  
G. m. b. H., Junkerstr. 12

### Ludwigshafen a. Rh.:

Kaiser Wilhelmstr. 7 und

### Mannheim:

Planken E. 2 I.  
L. Spiegel & Sohn

### München:

Sigmund Koch,  
Neuhauserstr. 50

### Stettin:

Grammophon-Centrale  
Breitestr. 48

### Stuttgart:

L. Jacob, Hoflieferant  
Hauptstätterstr. 32a  
Tübingerstr. 14 B

Deutsche Grammophon-  
Aktiengesellschaft, Berlin 5.42  
Wien I Domänenstrasse 10, Budapest III Kossuth Lajos ut 8



### Unverbürgtes

Jeanne Granier stattete, wie wir hören, ihre Conference über die Liebe mit einer Reihe von Lichtbildern aus.

"Ich kann Ihnen," erklärte sie lächelnd, „diese Lichtbilder um so unbefogter vorführen, da Sie ja die auf den Lichtbildern photographierten Herzen doch nicht kennen!“

### Ein Interview mit Jeanne Granier

Der Barrister „Gil Blas“ hat die Conference über die Liebe veröffentlicht, die Jeanne Granier fürlich vor dem Kaiser hielt. Brampt haben sich in der „Reinhard-Westfälischen Zeitung“ einige wunderbare Männer füchtig entrüstet. Die Enträutung war verfehlte. Die Würftsfleit hat Jeanne Granier viel, viel schlimmere Dinge geagt, als der „Gil Blas“ sie sich ausgedacht bat. — Als ich bei Jeanne eintrat, wurde ich von einer düstergemalten Dame empfangen. Sie fragte böslich: „Gräßige Frau, ist vielleicht Ihre verehrte Tochter zu Hause?“

Antwort: „Nein!“

Frage: „Pardon, ich meinte Ihren Fräulein Enfelin?“

Antwort: „Nein! — Wie seltsam Sie fragen!“

Frage: „Ich möchte nämlich Fräulein Granier sprechen.“

Antwort: „Aber das bin ich ja selbst!“

Ich (sehr verlegen): „Wie so jung hätte ich Sie nicht gekannt! Wollen wir nicht ein Bildchen von der Liebe machen?“

Sie: „Sweden? Ja, das kann man auch! Sehen Sie, die Könige und die französischen Schauspielerinnen gehören zusammen. Wenn ein europäisches Königskind zwei Monate alt ist, fängt es an zu schreien: „Varus, Varus, où est ma petite amoureuse?“

Zu seinem letzten Geburtstag wünschte sich jeder intelligente Königsproph eine französische Schauspielerin. Wenn man es sich richtig überlegt, hat der liebe Gott die Schauspielerinnen höchstens wegen gefordert! Sapt sind auch ein bedeutender Dichter — ich weiß im Augenblick seinen Namen nicht, aber Ihr Landsmann Del wird ihn schon verwedeln! —; „Drum soll der König mit der Schauspielerin gehen?“ Rissen Sie, damals, als König Leopold — er ist ja nicht gegen alle Dichten, die nicht seine Tochter sind — in meinem Vorsimmer die Büttenklare Künste des Kürschners fand — ich mußte ihm nämlich worten lassen, weil gerade Ramiere II bei mir war —, da meinte — mon dieu, es Klingelt dreimal! Das ist sicher wieder ein König! Die Könige Klingeln dreimal, die Großerzöge zweimal, die Intendanten einmal und die Herren Monsignore Klopfen. Es war mir sehr ungemein! Au revoir!“

Karlichen

### Der neue Plutarch

Nikolaus II. ließ sich fürlich die vollständige neue feierliche Ausrüstung eines gewöhn-



lichen Soldaten kommen, legte sie an und machte, um sie zu erproben, einen zweiflügigen Spaziergang. Als er dabei einer Offizier nicht ganz vorwürftslos grüßte, rief dieser:

„Drei Tage Mittelkavest wegen Schlappheit vor Vorgesetzten!“ Nikolaus aber dachte bei sich: „Oh weh! Regieren ist leichter!“



### Schnadahüpft

E. Wilke

In England ist es ganz ebenso  
Wie in Deutschland besteht —  
Dass der Reichs patriotisch,  
Kost' den Armen sein Geld!

### Unmenschliches und Menschliches

(Zum Fall Hofrichter)

Ein ungeheuerer Frevel ist vollbracht  
In Österreich, von dem die Welt mit Schauern  
Erschüttert ist — bebend, hinter Reitermauern,  
Hartt Einer Iden, belohnt von Verdacht!  
Und, ist er schuldig, oder ist er's nicht?  
Sein wartet ein entsetzliches Gericht  
Nach ururralen, längst verscholl'nem Recht.  
Wie man's für ein gebildetes Geschlecht  
Vor hundertwirzig Jahren grausam schrieb.  
Der schlimmste Räuber und der frechste Dieb,  
Den eingefangen'ne Schulz in Oeffnungszeit hier  
Vor seine Richter führt in unsterblichen Tagen.  
Ist besser dran, als er, der Offizier,  
Den sie in dimptyer Heimlichkeit verlagen,  
Der, gegen Vieles ein vorlor'ner Mann,  
Kaum selber seine Soche führen kann,  
Für dessen Beetting Anwalt nicht und Zeugen  
Sich übn', den Grimm des Areopag zu beugen. —  
Ein Schlußern, kleiner laum, wie's jene Tat  
Gemeint, geht nicht allein durch Oeffnungsstaat —  
In jedem warmen Menschenherzen schreit  
Heut' eine Stimme: Recht und Menschlichkeit!

Ein all dies Grauen fällt  
ein Sonnenstrahl:  
Als des Belagten trauerndes Gemahl,  
Das bang der Mutterkraft entgegenbarri,  
Einst in den Händen geladen war,  
Kam eine Frau, die ist, was größer ist,  
Als Ener so in Eile wohl em bi:  
Es war die Frau des Generals. Gerührt  
Von des verlaßnen jungen Weibes Jammer,  
Hat sie gütig aus verwirrter Kummer  
Mild-mütterlich ins ein' Heim geführt  
Und flegt sie dort und trostet ihre Not  
Und lebt sich an das alberne Gebot  
Der Sitte nicht und die gerümpften Nalen  
Begolter und beroder alter Batzen!

Frau General! Für solche Menschlichkeit,  
Die herlich klein in dünnster, harter Zeit,  
Für ehrter Güte tapferen Entschluss,  
Der nicht nach altem Brauch der Kaste Ingend,  
Das Schön' ist — erheitert sich zum Kuh  
In tiefer Ehrengut Ihre Hand

die Jugend!

### Das Kindreich und die Lehrer

Am 1. Dezember fand eine außerordentliche Viehzählung statt. Das preußische Ministerium hatte vorher „die bestimmte Erwartung“ ausgesprochen, die Lehrer würden sich im Staatsinteresse an der Zählung beteiligen. Das Ministerium war übrigens so freundlich, hierbei hilfswillig vorauszusezten, daß die Lehrer als Zahler, nicht als Gezählte beteiligt sein würden.

Man kann „die bestimmte Erwartung“ des Ministeriums nicht in allen Fällen für gerechtfertigt halten. Für das Kindreich, die Schafe und die Schweine der Bauern mag der Lehrer als Zahler passen; die Viehzählungen sind keinen anderen Umgang gewohnt. Aber der Verein der Wagen, Bett und Rempferde der Großgrundbesitzer hat in einer Eingabe an das Ministerium erklärt, seine Mitglieder würden nur handgemachte Zahler empfangen; als solche fämen nur alte Herren der Corps und dekorative höhere Beamte in Betracht.

Khedive



### In Paris

Walter Teutsch (München)

„Ich möchte dem Tugendbund der Ballerinen beitreten.“ — „Schön, Fräulein. Macht zwanzig Francs Einschreibeguth und hundert Francs Jahresbeitrag.“ —

„Gut. Schicken Sie die Rechnung meinem Freund!“



## Vernissage

Glanzvoll sind wieder gefeiert wie neu  
Die alten Zentrumsklöse:

„Wie sind keine konfessionelle Partei,  
Wie sind nur eine poit'sche!“

Wir sind auch nicht international,  
Ultramontan und dergleichen —  
Nein, wir vertreten wie Stein und Stahl  
Die Sache des Deutschen Reiches!

Ja, daß bei uns auch der Protestant  
Oft mitwirkt ( — als augur fidens — ).  
Das ist ein wertvolles Unterpflaster!  
Des Konfessionellen Friedens! . . .

So ist es, Mitchell! Und glaubst Du nicht dean,  
Beißtst Du gleich einen Taler.  
Und kommst in den großen Kirchenbank!  
Katholikenfeind, überalter!

A. De Nora

## Deutscher Ritterorden

O weh, o weh, die Welt wird immer schlechter  
und röter! In Baden und in Sachsen-Meiningen  
hat man Sozialdemokraten zu Vizepräsidenten ge-  
wählt, in Hessen fraternisiert der Großherzog mit  
den Sozialdemokraten, in Bayern lebte ein Prinz,  
der ein ganz gewöhnlicher Zugendkotor war, in  
Sachsen sind die Konservativen im Wahlkampf unterlegen,  
in Niedersachsen wurde die schlimmste Ver-  
brecher freigesprochen, in Eisenach mußte ein echter  
deutscher Mann, wie Schack, sein Mandat niederge-  
legen, in deutschen Buchhandlungen wird Vocatio-  
cios Dekameron verkauft, — kurz wohin man  
sieht, da unterdrückt die Tyrannie der Sozial-  
demokraten und der Juden die Freiheit alter guten  
Konservativen und da fröhnen diese Verbrecher  
der Sünde, der Nachlässigkeit und der Intoleranz.  
Der Freund der bürgerlichen Freiheit müßte verzweifeln,  
wenn nicht in Deutschland noch ein  
Vollwerk der Freiheit unerschüttert dastände, wenn  
es nicht in Deutschland einen Hirt gäbe, wohin  
die Nachlässigkeit und die Unfreiheit sich nicht  
wagt — Mecklenburg. Dort hat soeben die  
Ritterschaft den Verfassungsentwurf abgelehnt.  
Die Freiheit der Ritter ist gerettet!

## Protest behmische!

Ale, iſe Wenzlitzhoch  
Mit Regierung wie  
Almal in den Thiereich  
Gar nit recht zutriede

Pfeife auf Budgetprogramm  
Und den ganzen Bettel,  
Kefunsttuftunterowat  
Muß me Kabinetts!

Doje<sup>\*)</sup> wahre ſtandal gruß  
Mit Minnie Panie,  
Gahl von tscheski Putreföll  
Die viel zu flane!

Wirds wirklich hechte Zeit,

Dag me Würdigung machtet,

Und wenn ganzer Parlament

In den Fagen krachte!

Jeden, was Ministe wird,  
Muß me Kintis zwingen,

Nachweis von Befähigung

Strenghens zu erbenien!

Erstens mußt ede Bem

San ganz ohne Zweifel,

Sunste geht Befähigung

Ibehaupt zum Teufel!

Pokorno prokop,

„Jugend“-Korrespondent behmische

\*) Das ist.

## Kleines Gespräch

„Wie kam d. um, Ah, gerade die fast 60jährige  
Jeanne Granier zu der Ehre, vor Majestät spielen  
zu dürfen?“

„Na, der Kaiser hat's ihr doch g'sagt, daß  
er a ganz besondere Vorlieb hat für historische  
Stücke!“



## Zu Achenthal's Reise nach Berlin

Kirschner (zu einem Schuhmann): „Iben  
Sie auf unsre Stadtviertel Acht! Der Mann  
annektiert jern.“

## Gut Wind!

Der Zeppelin, Parcival und Groß  
Haben alle drei ziemlich das Fliegen los,  
Aber Etwas fehlt doch — Kinder! Kinder!  
Noch zu Vollendung, — das hab ein Blinder  
Es gab da nämlich Propeller genug,  
Aus Stahl, aus Holz, aus Segelzuch,  
Zweiflügig, dreiflügig, oben, unten,  
Links, rechts, isoliert, mit der Gondel verbunden —  
Allein: hat von denen, die das gemacht,  
Einer an „gekreuzte Propeller“ gedacht?  
Was? Oder an Propeller auf  
Wettschlappen?

Auf Luftschiffsschätzjoppenfragen  
und Kappen?  
Nebenhaupt an: „Ne richtige Kif-Unitifim?“  
Na also! Der genöthigte Edenvorm  
Denkt eben eins wichtigst' erst zulich!  
Über Gottlob ist über Alles geliefert  
Ein Aug, das auch das geringste sieht,  
Und es winkt, — und die Vollendung geschieht.  
Gottlob, daß gefreut die Propeller jetzt sind!  
Dan fehlt uns nichts mehr oben! — Gut Wind!

A. De Nora

## Il Santo

In der bayerischen Kammer hat der Führer  
der liberalen Fraktion, als er für das Umlagen  
ihm stimmte, den Auspruch getan: Man möge  
ihm vielleicht für einen unklugen Po-  
litiker halten, aber jedenfalls sei er ein  
ehrlicher.

Das Santum soll infolgedessen aus Rand  
und Band gekommen sein. „Sie sind ja geradezu  
ein Christ!“ habe Dr. Schäfer gerufen. „Sie  
kommen ja vor uns in den Himmel.“ „Jeffas,  
jeſas,“ sprach Papa Däster, „was Sö für  
schöns Grundigk bam! Und gar als a Protesthan  
aa no! Da müßt ma uns in rein schama!“

Dr. Heim kloppte dem Gesellerten auf die  
Schulter: „Brav, Herr Kolleg! I sag's ja alle-  
weil: ehrlich wöhrt am längsten. Jahren S' so  
fort, mein' Segen haben S'!“ Um begeistert  
war aber, als er die Rede las, der Herr Erz-  
bischof von München-Freising. „Das war  
auch olzzeit mein Grundigk!“ rief er aus. „Ach  
will sofort an S. h. den Papst brüchten, daß er  
ihm die goldne Tagendose verleihe.“

Wir gratulieren Ihnen heute. A. D. X.



## Kadetten

„Immer dies dämliche Ferde von Sparen  
und Kaufmännischem Jeſt! Ja sollen wir dem  
jar nicht mehr vor dem Zivilistenpact voraus  
haben?“

Der bayerische liberale Casselmann und seine poli-  
tischen Freunde sind doch wahrhaft gute Menschen! Sie  
können es nicht über's Herz bringen, das liebe, nette  
Zentrum allein mit dem Odium der neuen Steuerab-  
gaben behaftet zu sehen. Sie halten daher mit, dieses  
mögliche Gelehr im bayerischen Landtag durchzubringen.  
„Wir erinnern uns, daß“ fügte der arme bayerische  
Steuermann in seiner herzensangst.

„Wot? Keine Idee!“ lächelte das Zentrum. „Der  
Casselmann hat doch die Leiter gehalten.“

## Das Prager Wetterhäusel

Vor dem Prager Rathaus stand seit vielen Jahren ein Wetterhäuschen, dessen Tafeln bisher zweisprachig, tschechisch und deutsch waren. Nun ließ man die Tafeln ausschließlich in tschechischer Sprache herstellen.

Alles, was nach Deutschen riecht,  
Ist dem Böhm ein Grauen,  
Selbst das Wetter will er nur  
Tschechisch mehr erschauen!

Ein satirisch Lachen geht  
Durch die ganzen Lande  
Ob der frechen Kinderel  
Dieser kecken Bande!

Wenn nur zeigen würd' in Prag  
Einst das Barometer  
Für die Panne Wenzel all  
Deutsches Donnerwetter!

Krokodil

## Traum und Leben

Nachdem die letzte, nach so schweren Nöten geborene Finanzreform dem Reiche neue Einnahmequellen eröffnet hat, soll der neue Staat für 1910/11 wieder mit einem Defizit von 152 Millionen abschließen. Eine neue Finanzreform — die dritte — wird angekündigt.

Das ewige Einmalei des Defizits wird also jetzt immer durch eine muntere Abwechslung unterbrochen; auf ein Defizit folgt nämlich immer eine Finanzreform und auf diese wieder ein Defizit. Im Altertum war es ja befannlich Mode, von seben fetten und seben magren Jahren zu träumen. In unserer Zeit hat sich dieser Brauch modernisiert. Zunächst ist das Septennat des Altertums zu Gunsten von einjährigen Perioden verlassen worden, entsprechend dem modernen Konstitutionalismus, der fast in allen Ländern einjährige Budgetperioden kennt. Dann hat man auch in dem Verhältnis des Traums zur Wirklichkeit eine Änderung eingetreten lassen: auf das magre Jahr folgt immer ein fettes Jahr, blos daß das magre Jahr die Wirklichkeit, das fette Jahr aber nur ein Traum ist.

Khedive

## Viktoria!

Die Stadtbehörden von Bunzlau festeten den Chef des städtischen Forstwesens, Weißnner, als Stadtförster an. Der Regierungsrat bestätigte dies, da dieser Titel nur vom Staate verliehen werden dürfe. Auf die von der Stadt erhobene Klage erkannte der Bezirksausschuß gegen den Regierungspräsidenten.

Kennst du, Mensch, die Stadt mit dem guten Cone,  
— Bunzlau nennt sie sich, — wo der Herr  
der Forsten

Von der Bürgerschaft tituliert wird, höre:

Städtischer Förstrat?

Wie der grimme Zeus im Olympos donnert,  
Also drohte dort die Regierung grosslend;  
„Nun der Staat verleiht den erhabenen Titel  
Städtischer Förstrat!“

Doch wie Wilhelm Tell dem Tyrannen Gefehler,  
Also widerstand der Regierung Bunzlau.  
Bei, wie stritten heit da die Männer um den  
Städtischen Förstrat!

Hurra! Bunzlau warf die Regierung nieder!  
Jubelnd rufst du Stadt: „füllt die Kaffekamänen!  
Heil Dir, Weißnner, Heil, der Du liebst unter  
Städtischer Förstrat!“

Frido



## Friede ihrer Asche!

F. Heubner

Der Schauspieler Henri Mayer, der mit Madame Granier zusammen vor dem Kaiser auf Schloss Neudeck gefeiert hatte, erzählt in Pariser Blättern über seine Unterredung mit dem Kaiser:

Der Kaiser machte mir Komplimente und ich sagte zu ihm, daß ich mich im Namen der Künstler freue, daß er sich so sehr für das Theater interessiere. Der Kaiser erwiderte: „Drei Tinge begeistern vor allem mein: Vorliebe und was war in der folgenden Reihenfolge: die Universitäten, die Armee und das Theater.“ —

Als das im Lande rückbar wurde, weinten drei deutsche Männer Tränen und kroben vor Gram noch in selbiger Nacht. — Es waren ein Eisenbahner, Herr August Scheel und ein Jäger; denn alle drei hatten fest geglaubt, zu den Lieblingen Sr. Majestät zu gehören!

## Französisches Monument

Von Bafian Klubenschädel, Tuiselemauer

In Frankreich nimmt der Kampf des katholischen Clerus gegen die staatlichen Schulen immer grösseren Umfang an.

Das war der schönsten Freiheitsdokumente eins hienieden,  
Als man in der französischen Reich die Kirche hat vom Staat geschieden!  
Doch ist die Kirche wie ein intriguantes Weib, das sich die Trennung schwer nur lässt gefallen.  
Schon kreist sie nach des Staates Kindern lässlich aus die scharfen Krallen!  
Noch einmal möcht' die freie Jugend ziehen sie in ihren Bann,  
Um die erst kurz Befreiten und Erwachten wieder einzufächer fern dann!  
Doch wird's ihr nicht gelingen; man weiß ja heut' genau, um was sich's dreht!  
In Frankreich kommt der Clerus Doh' und Liebeswerben schon zu spät!  
Den Dummköpfen schlägt all dort die lezte Stunde; nicht mehr rücken  
Läßt sich der Heiger an der Uhr... o Gott! es bald in deutschen Gauen glücken,  
Dag all der Heerball, anfertig wie die tiefste Mittwoch!  
Auch endlich hatt' umsonst und viel zu spät mobil gemacht!



## Neue Zentrumsherrschaft im Reichstag

E. Wilke (München)

Doktor Spahn: „Und es wird die Zeit kommen, in der der heilige Vater die Thronrede verliest!“

S

Herausgeb.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTIN, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER für den Inseraten Teil; G. POSSE, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Kunstverlag, München. Druck von KNORR & HIRTH, G. m. b. H., München. — Geschäftsstelle für Österreich-Ungarn: MORITZ PERLEN, Verlagsbuchhandlung, Wien I, Sellergasse 4. — Für Österreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.